

JAHRESBERICHT

20
23

ANSTOSSEN
BEWEGEN
WIRKEN



Georg Karg (l.) und sein Sohn Hans-Georg. Eine Aufnahme aus dem Jahr 1967.

Die Hertie-Stiftung

Die Hertie-Stiftung baut auf dem Lebenswerk des 1972 verstorbenen Stifters Georg Karg, Inhaber der Hertie Waren- und Kaufhaus GmbH, auf. In Fortführung seiner Pläne gründete die Familienstiftung auf Initiative der Kinder und Erben Brigitte Gräfin von Norman und Hans-Georg Karg 1974 die „Gemeinnützige Hertie-Stiftung zur Förderung von Wissenschaft, Erziehung, Volks- und Berufsbildung“. Der Name „Hertie“ geht zurück auf Hermann Tietz, Mitbegründer des gleichnamigen Warenhauskonzerns zum Ende des 19. Jahrhunderts. Die Umstände des Übergangs des Unternehmens von der jüdischen Gründerfamilie auf Georg Karg wurden wissenschaftlich untersucht und sind online abrufbar: www.ghst.de/hertie-vorgeschichte.

Seit ihrer Gründung hat die Hertie-Stiftung rund 550 Mio. Euro für gemeinnützige Zwecke eingesetzt. Wir fördern Menschen und Projekte im Rahmen unserer Leitthemen „Gehirn erforschen“ und „Demokratie stärken“. Im Sinne unseres Stiftungsmottos stoßen wir Projekte an, die bewegen, verändern und Nutzen stiften.

Zur Stiftungsfamilie gehören heute renommierte Einrichtungen wie das Hertie-Institut für klinische Hirnforschung in Tübingen, die Hertie School in Berlin sowie die START-Stiftung gGmbH in Frankfurt am Main. Mit fellows & friends und dem Freundeskreis haben wir zudem Formate initiiert, mit denen Wegbegleiter und Alumni weiterhin mit der Stiftung vernetzt bleiben, unser Wirken beobachten und mit voranbringen.

Der Sitz der Stiftung ist Frankfurt am Main. Dazu betreiben wir ein Büro in Berlin, das als Schnittstelle zu den Projekten und Netzwerken der Hauptstadt dient.

www.ghst.de

Inhalt

03	Einleitung
04	Organe und Geschäftsführung
06	Gremien
09	fellows & friends
09	Freunde der Hertie-Stiftung e.V.
10	● Gehirn erforschen
12	Hertie-Institut für klinische Hirnforschung
13	medMS-Doktorandenprogramm
14	Hertie Institute for Artificial Intelligence in Brain Health
15	Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience
16	Eric Kandel Young Neuroscientists Prize
17	Hertie-MS-Symposium
18	Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe
19	NeuroForum Frankfurt
19	mitMiSsion
20	Instagram-Kanal @neuro.logisch
21	Erklärvideos Dr. Mondino
21	Neuroblog Hirn und weg
22	■ Demokratie stärken
24	Business Council for Democracy
25	Machbarkeitsstudie Gesellschaftsdienst
26	Jugend entscheidet
27	Jugend debattiert
28	Beruf:Politik
29	Hertie-Kommission Demokratie und Bildung
30	Hertie School
31	Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung
32	START-Stiftung
33	MITWIRKEN
34	Vermögensanlage und Finanzen
38	Jahresabschluss
40	Unsere Partner
43	Impressum



v.l.n.r.: Frank-J. Weise, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, Studienautor Prof. Dr. Ingo Köhler, Janet und Larry Tietz, Henry und Terri Jasen, Studienautor Prof. Dr. Johannes Bähr, Dr. Andrea Schneider-Braunberger, Gesellschaft für Unternehmensgeschichte (GUG) mit der unabhängigen Untersuchung zur Vorgeschichte des Stiftungsvermögens im Herbst 2020 beauftragt. An der Buchvorstellung nahmen über 120 Gäste teil, darunter auch Nachfahren der Familie Tietz aus den USA, die mit großem Interesse den Vortrag und die anschließende Podiumsdiskussion verfolgten. Die Studie ist im Buchhandel erhältlich, eine Zusammenfassung sowie weitere Informationen sind auf der Stiftungswebsite abrufbar:

Am 5. Dezember 2023 stellten die Autoren Prof. Johannes Bähr und Prof. Ingo Köhler die Ergebnisse der wissenschaftlich-historischen Studie „Verfolgt, »arisiert«, wiedergutmacht? Wie aus dem Warenhauskonzern Hermann Tietz Hertie wurde“ im Jüdischen Museum Frankfurt vor. Die Hertie-Stiftung hatte die Gesellschaft für Unternehmensgeschichte (GUG) mit der unabhängigen Untersuchung zur Vorgeschichte des Stiftungsvermögens im Herbst 2020 beauftragt. An der Buchvorstellung nahmen über 120 Gäste teil, darunter auch Nachfahren der Familie Tietz aus den USA, die mit großem Interesse den Vortrag und die anschließende Podiumsdiskussion verfolgten. Die Studie ist im Buchhandel erhältlich, eine Zusammenfassung sowie weitere Informationen sind auf der Stiftungswebsite abrufbar:

☞ www.ghst.de/hertie-vorgeschichte

Einleitung

Verehrte Leserinnen und Leser,

der 7. Oktober 2023 ist mit einem barbarischen Angriff der Hamas auf Israel verbunden, der die Welt bis heute erschüttert. Seither nimmt der Antisemitismus in vielen Ländern, auch in Deutschland, auf erschreckende Weise zu. Für eine Stiftung, die mit ihrer Arbeit die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken will, haben die wachsende Unversöhnlichkeit in der Öffentlichkeit, Rassismus und politischer Extremismus in jeder Form Konsequenzen. Unsere Anstrengungen für die Demokratie und unsere Programme zur politischen Bildung sind gefragter denn je. Sie finden Unterstützung im politischen Berlin und in vielen Unternehmen in Deutschland, das sehen wir gerade auch in unserem Business Council for Democracy.

In der Hertie-Stiftung gab es im Jahr 2023 wiederum Höhepunkte, an die in diesem Jahresbericht erinnert wird: Prof. Dr. Thomas Gasser, Parkinsonforscher und Vorstandsvorsitzender des Hertie-Zentrums für Neurologie, erhielt mit dem Breakthrough Prize für Lebenswissenschaften den weltweit höchstdotierten Wissenschaftspreis. Ich gratuliere ihm auch an dieser Stelle dazu sehr herzlich und dankbar für sein Wirken in Tübingen. Die Stiftung hat dort 2023 ein neues Institut gegründet, das Künstliche Intelligenz und Neurowissenschaften verbindet. Gründungsdirektor dieses Hertie Institute for Artificial Intelligence in Brain Health ist Prof. Dr. Philipp Berens, den ich in der Hertie-Forschungscommunity herzlich willkommen heiße. Beide Institute bilden ein starkes Zentrum für Hirnforschung mit internationaler Ausstrahlung.

In Berlin feiert die Hertie School ihr 20-jähriges Bestehen. Sie ist ein attraktiver Standort für Forschung und Lehre mitten im Regierungsviertel. Dort konzipiert sie wichtige Foren mit hochkarätigen internationalen politischen Gästen. Ihre Expertise zu aktuellen politischen Entwicklungen und Krisen wird medial regelmäßig nachgefragt. Auch START blickt auf eine 20-jährige Erfolgsgeschichte zurück. Das Programm wird kontinuierlich weiterentwickelt, um Jugendliche mit Migrationsbezug bestmöglich zu fördern. Im Jubiläumsjahr 2023 hat die START-Stiftung dafür eine neue digitale Bildungs- und Engagementplattform eingeführt.



Ein wichtiger Meilenstein 2023 war der Abschluss und die Vorstellung der wissenschaftlichen Untersuchung zur Vorgeschichte der Hertie-Stiftung. Bekanntlich sind Wissen und Verständnis der Vergangenheit eine wichtige Quelle für richtige Weichenstellungen in der Gegenwart. So werden wir uns - auch gemeinsam mit anderen Stiftungen - unserer aktuellen Verantwortung für ein Handeln gegen jede Form des Rassismus stellen.

Zum Abschluss des Jahres 2023 begannen die personellen Veränderungen in Kuratorium und Vorstand der Stiftung. André Schmitz, langjähriger Wegbegleiter der Hertie-Stiftung im Kuratorium, ist seit Dezember 2023 dessen neuer Vorsitzender; Prof. Dr. Dr. Andreas Barner hat den stellvertretenden Vorsitz übernommen. Beiden Herren sei herzlich für ihre Bereitschaft zu diesem Engagement für die Stiftung gedankt. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem Kuratorium. Mit mir freuen sich die neuen Vorstandsmitglieder Frank Mattern, Karl von Rohr und Sascha Spoun. Für Kontinuität im Vorstand steht seit 40 Jahren Gräfin Dr. Sabine von Norman, die Vertreterin der Stifterfamilie.

Auch an dieser Stelle danke ich allen ehemaligen Mitgliedern von Vorstand und Kuratorium für ihre Impulse für die Stiftung. Das 50. Jubiläum, das die Stiftung 2024 feiert, gibt uns Gelegenheit zu Dank und Würdigung.

Schließlich und nicht zuletzt danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hertie-Stiftung für ihre Arbeit, ihre Ideen und ihre Leidenschaft für die Themen der Stiftung sehr.

Eine gute Lektüre des Jahresberichtes und herzliche Grüße

Annette Schavan
Vorstandsvorsitzende der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Organe und Geschäftsführung

Stand 31.12.2023

Das Kuratorium

Die Mitglieder treffen sich zweimal im Jahr und beraten den Vorstand.

Dr. Michael Endres
Ehrevorsitzender
Ehemaliges Vorstandsmitglied Deutsche Bank AG

André Schmitz
Vorsitzender (ab 18.12.2023)
Vorstandsvorsitzender der Schwarzkopf-Stiftung

Hans-Jörg Vetter
Vorsitzender (bis 30.11.2023)
Ehemaliger Aufsichtsratsvorsitzender Commerzbank AG

Prof. Dr. Dr. Andreas Barner
Stellvertretender Vorsitzender (ab 18.12.2023)
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG; jetzt: Mitglied des Gesellschaftsausschusses der C.H. Boehringer Sohn AG & Co. KG

Prof. Dr. Maria Böhmer
Stellvertretende Vorsitzende (bis 18.12.2023)
Staatsministerin a. D.; Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission

Prof. Nico Hofmann
Produzent, Regisseur, Drehbuchautor

Frank Mattern
Selbstständiger Unternehmensberater und Aufsichtsrat

Annette Schavan
Bundesministerin a. D.

Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Schön
Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen

Sascha Spoun
Präsident der Leuphana Universität Lüneburg

Sir Peter Torry
Ehemaliger britischer Botschafter in Berlin

Dr. Nikolaus von Bomhard
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. Otmar D. Wiestler
Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft, Berlin

Der Vorstand

führt und vertritt die Stiftung rechtlich.

Dr. h. c. Frank-J. Weise
Vorstandsvorsitzender

Bernd Knobloch
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
Ehemaliges Vorstandsmitglied Commerzbank AG, ehemaliger Vorstandsvorsitzender Eurohypo AG

Dr. Sabine Gräfin von Norman
Chemikerin

Rainer Neske
Vorstandsvorsitzender Landesbank Baden-Württemberg und Baden-Württembergische Bank

Gordon Riske
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender KION GROUP AG



V. l. n. r.: Dr. h. c. Frank-J. Weise, Gordon Riske, Bernd Knobloch, Dr. Sabine Gräfin von Norman, Rainer Neske

Die Geschäftsführung

John-Philip Hammersen

Rainer Maucher

Elisabeth Niejahr

Dr. Astrid Proksch



V. l. n. r.: Prof. Nico Hofmann, Dr. Michael Endres, Prof. Dr. Dr. Andreas Barner, Sascha Spoun, Dr. Nikolaus von Bomhard, Prof. Dr. Maria Böhmer, Sir Peter Torry, Frank Mattern, Hans-Jörg Vetter

79

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in der Stiftung tätig, inklusive 12 studentischer Hilfskräfte (Stand 31.12.2023).

Gremien

Stand 31.12.2023



Kuratorium

Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze
Vorsitzender
Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums
der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Prof. Dr. Michael Bamberg (bis 31.07.2023)
Leitender Ärztlicher Direktor und
Vorstandsvorsitzender des Universitäts-
klinikums Tübingen der Eberhard Karls
Universität Tübingen

Prof. Dr. Johannes Dichgans
Ehemaliger Direktor der Klinik für
Neurologie der Eberhard Karls Universität
Tübingen

Prof. Dr. Simone Fulda
Präsidentin der Christian-Albrechts-
Universität zu Kiel

Prof. Dr. Sami Haddadin
Acting Director Munich Institute of Robotics
and Machine Intelligence (MIRMI) an der
Technischen Universität München (TUM)

Prof. Dr. Herbert Jäckle
Direktor am Max-Planck-Institut für
Biophysikalische Chemie, Göttingen

Prof. Dr. Denise Manahan-Vaughan
Leiterin der Abteilung Neurophysiologie
an der Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Jens Maschmann (ab 01.08.2023)
Leitender Ärztlicher Direktor und
Vorstandsvorsitzender des Universitäts-
klinikums Tübingen der Eberhard Karls
Universität Tübingen

Prof. Dr. Dr. Pierluigi Nicotera
Wissenschaftlicher Vorstand und Vorstands-
vorsitzender Deutsches Zentrum für Neuro-
degenerative Erkrankungen e.V. (DZNE) in der
Helmholtz-Gemeinschaft, Bonn

Prof. Dr. Bernd Pichler
Dekan der Medizinischen Fakultät an der
Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Stefan Pulst
Direktor des Department of Neurology,
Clinical Neurosciences Center der University
of Utah, Salt Lake City, USA

Prof. Dr. Katja Schenke-Layland
Direktorin des Naturwissenschaftlichen und
Medizinischen Instituts (NMI) Reutlingen,
Professorin an der Frauenklinik der Eberhard
Karls Universität Tübingen



Kuratorium

Reem Alabali-Radovan
Vorsitzende
Staatsministerin beim Bundeskanzler
und Beauftragte der Bundesregierung für
Migration, Flüchtlinge und Integration

Prof. Dr. Julia von Blumenthal
Präsidentin der Humboldt-Universität
zu Berlin

Prof. Barbara John
Honorarprofessorin am Institut für
Europäische Ethnologie der Humboldt-
Universität zu Berlin; Ausländerbeauftragte
des Berliner Senats a. D.

Prof. Dr. Christian Kassung
Dekan der Kultur-, Sozial- und
Bildungswissenschaftlichen Fakultät
der Humboldt-Universität zu Berlin

Bernd Knobloch
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Daniel Terzenbach
Vorstand Regionen der Bundesagentur
für Arbeit

Prof. Dr. Andreas Zick
Universität Bielefeld



Kuratorium

Frank Mattern
Vorsitzender
Selbstständiger Unternehmensberater
und Aufsichtsrat

Prof. Lisa Anderson, Ph. D.
Ehemalige Präsidentin
The American University in Cairo

Udo Corts
Staatsminister a. D., Vorsitzender des Beirats
Deutsche Vermögensberatung AG

Prof. Dr. Catherine E. de Vries
Professorin für Politik,
Universität Bocconi, Mailand

Dr. Michael Endres
Ehrenvorsitzender des Kuratoriums der
Gemeinnützigen Hertie-Stiftung; ehemaliges
Vorstandsmitglied Deutsche Bank AG

Prof. Marcel Fratzscher, Ph. D.
Präsident des Deutschen Instituts für
Wirtschaftsforschung e.V. (DIW Berlin)

Daniel Gyamerah
Vorsitzender Each One Teach One (EOTO),
Vorstandsmitglied neue deutsche organisa-
tionen – das postmigrantische netzwerk e.V.

Dr. Anna Herrhausen
Geschäftsführerin der
Alfred Herrhausen Gesellschaft

Dr. Katrin Krömer
Vorstandsmitglied Bundesagentur für Arbeit

Prof. Brigid Laffan
Direktorin und Professorin,
Robert Schuman Centre for Advanced
Studies, European University Institute

Prof. Dr. Christoph Möllers
Professor für Öffentliches Recht und
Rechtsphilosophie, Humboldt-Universität
zu Berlin; Permanent Fellow, Wissenschafts-
kolleg zu Berlin

Dr. Markus Richter
Staatssekretär im Bundesministerium des
Innern und für Heimat und Beauftragter der
Bundesregierung für Informationstechnik

Dr. Norbert Röttgen
MdB, Vorsitzender des Auswärtigen
Ausschusses, Bundesminister für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit a. D.

Dr. Katrin Suder
Ehemalige Vorsitzende des Digitalrats der
Bundesregierung

Prof. Dr. Hans-Jürgen Urban
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
der IG Metall

Dr. h. c. Frank-J. Weise
Vorstandsvorsitzender der
Gemeinnützigen Hertie-Stiftung



Kuratorium

Prof. Dr. Julia Klier
Vorsitzende
Universität Regensburg und
McKinsey & Company

Dr. Dirk Markus
Erster stellvertretender Vorsitzender
Aurelius Gruppe

Rosa Riera
Zweite stellvertretende Vorsitzende
Unternehmerin

Dr. Hedwig-Else Dürr
Dürr-Stiftung

Stefanie Kreyenhop
Gemeinnützige Hertie-Stiftung

Elisabeth Niejahr
Geschäftsführerin der
Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Dr. Shamim Rafat
Gründer und Geschäftsführer
zero360

Kassem Taher Saleh
MdB Bündnis 90/Die Grünen



Kuratorium

Dr. h. c. Frank-J. Weise
Vorsitzender
Vorstandsvorsitzender
der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Dr. Asfa-Wossen Prinz Asserate
Autor und Unternehmensberater

Pinar Atalay
Journalistin

Lena Bickel
Vorstandsvorsitzende des Alumni e. V.

Katharina Günther-Wünsch
Präsidentin der Kultusministerkonferenz 2023

Helmut Holter
Thüringer Minister für Bildung, Jugend
und Sport

Dr. Manuel Lösel
Staatssekretär im
Hessischen Kultusministerium

Sandra Maischberger
Journalistin

Ahmad Mansour
Dipl.-Psychologe, Berlin

Anke May
Lehrerin, Goethe-Gymnasium Sebnitz

Prof. Dr. Herfried Münkler
Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Nikolaus Risch
Vorstandsmitglied
der Heinz Nixdorf Stiftung

Prof. Dr. Andrea Römmele
Hertie School, Berlin

Annette Schavan
Bundesministerin a. D.

Prof. Dr. Michael Seewald
Universität Münster

Bettina Stark-Watzinger
Bundesministerin für Bildung und Forschung

Heike Toledo
Leiterin der Zentralstelle für das
Auslandsschulwesen (ZfA)

Carola Veit
Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft



fellows & friends

Vernetzung, Innovation und Engagement

Eine Stiftung, die nachhaltig etwas bewegen möchte, braucht ein starkes Netzwerk. Unsere Fellows-Initiativen stehen dafür. Und die beachtlichen Zahlen des Jahres – 700 Teilnehmende am Hertie Summit, über 50 Einreichungen für den „Call for Contributions 2023“ und die aktive Beteiligung an dem Koordinatorentreffen – bestätigen den Erfolg und die Reichweite des Projekts.

In Sachen Vernetzung und Austausch markierte das Jahr 2023 einen Höhepunkt. Der Hertie Summit war seit seiner Gründung am besten besucht, 50 Veranstaltungen wurden angeboten. Im Eröffnungspanel diskutierte Bildungs- und Forschungsministerin Bettina Stark-Watzinger mit Hertie Fellows über die Stärkung der Kooperation zwischen Wissenschaft und Politik durch mehr evidenzbasierte Entscheidungsprozesse. Auf digitaler Ebene stärkt die Weiterentwicklung des Online-Forums www.fellows-ghst.de mit einem frischen grafischen Design den Austausch und die Diskussion.

Innovation durch neue Netzwerke und Formate

Gleich mehrere neue Initiativen wurden 2023 ins Leben gerufen, darunter das „Selbsthilfe-Netzwerk für neurologische Erkrankungen“ und das „Hertie Future of AI Network“.

Auf der Online-Plattform von fellows & friends hat das Stiftungsprogramm „Jugend entscheidet“ seine Netzwerkaktivitäten initiiert. Diese Neugründungen ergänzen die bereits bestehenden vielfältigen Angebote wie etwa „Initiative Starke Schule“, die mit ihren innovativen niedrigschwelligen Veranstaltungsformaten deutschlandweit direkte Interaktion und Best Practice-Austausch unter Lehrkräften fördern.

Qualität durch Evaluierung und Zertifizierung

Die interne Evaluierung des Mentoring-Programms und die bevorstehende Zertifizierung bei der Deutschen Gesellschaft für Mentoring e. V. (DGM) zeugen von dem stetigen Bestreben, die Qualität und Wirksamkeit der Angebote zu verbessern. Die Anpassungen im Programm und der im Frühjahr 2024 geplante Expertenaustausch mit anderen Mentoring-Programmen unterstreichen diesen Ansatz.

„fellows & friends“ ist ein lebendiges Beispiel dafür, wie durch die Kraft der Gemeinschaft und über den Austausch von Wissen und Erfahrungen ein nachhaltiger Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung geleistet werden kann.

📄 www.fellows-ghst.de

Freunde der Hertie-Stiftung e. V.

Unterstützen, mitmachen, begeistern

Der Verein der Freunde der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung sieht sich als Forum für Persönlichkeiten und Entscheider, die sich mit den Zielen der Stiftung identifizieren und von der gesellschaftlichen Relevanz der Projekte überzeugt sind. Sie verstärken ihre Außenwirkung und geben ihr Impulse. Die mittlerweile über 200 Vereinsmitglieder werben für die Stiftungsideen und vertiefen das Verständnis für die Not-

wendigkeit des Engagements in einer breiten Öffentlichkeit. 2023 stand der Bereich „Demokratie stärken“ im Fokus der Vereinsaktivitäten mit zahlreichen Informationsgesprächen, Veranstaltungen und Exkursionen.

📄 www.freunde.ghst.de

„Unsere Neuro-Biobank ist wie eine Schatztruhe für die Forschung.“

Dr. Kathrin Brockmann, Hertie-Institut für klinische Hirnforschung

„Inklusion ist eine Gestaltungsaufgabe für uns alle – mit guten Arbeitsbedingungen und wertschätzender Zusammenarbeit.“

Andrea Nahles, Bundesagentur für Arbeit, bei einer Gesprächsrunde der Hertie-Stiftung zu chronischen Erkrankungen am Arbeitsplatz

„Auch mit einem Hirntumor kann man noch viele Jahre leben.“

Prof. Dr. Wolfgang Wick, Ärztlicher Direktor der Neurologischen Klinik Heidelberg und Standortsprecher im Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience

„Die Multiple Sklerose ist eine Krankheit, die vor allem Frauen in meinem Alter betrifft. Es motiviert mich, wenigstens ein bisschen dazu beizutragen, dass sich daran etwas ändern könnte.“

Luisa Mutschler, Doktorandin und Stipendiatin des medMS-Förderprogramms

Gehirn erforschen

Unser Gehirn beeinflusst, wer wir sind, wie wir fühlen, sprechen und handeln. Es ist das komplexeste Organ des menschlichen Körpers. Aber was passiert, wenn es nicht wie gewohnt seine Arbeit verrichtet? Was kann die Hirnforschung leisten, gerade angesichts der Zunahme altersbedingter Hirnerkrankungen? Welche Rolle kann dabei die Künstliche Intelligenz spielen? Und welche Bedeutung haben neurowissenschaftliche Erkenntnisse auch für gesellschaftliche Diskussionen und Entscheidungen?

In unserem Arbeitsgebiet „Gehirn erforschen“ verfolgen wir drei wesentliche Ziele, die eng miteinander verbunden sind: Strukturen schaffen, Talente fördern und Menschen erreichen. Durch die Stärkung von wissenschaftsfreundlichen Strukturen in der klinischen Hirnforschung wollen wir die Bedingungen für Spitzenforschung optimieren. Dafür braucht es die besten Köpfe, die wir in unseren Nachwuchsprogrammen fördern. Und wir möchten das Verständnis für Neurowissenschaften in der Gesellschaft erhöhen und engagieren uns für an MS erkrankte Menschen.



Hertie-Institut für klinische Hirnforschung

Neue Erfolge des Hertie-Zentrums für Neurologie

10.195.294 Euro

Drittmittelinnahmen

524

Mitarbeitende

322

Publikationen

Das Hertie-Institut für klinische Hirnforschung (HIH) bildet mit der Neurologischen Universitätsklinik Tübingen das Hertie-Zentrum für Neurologie, eine der größten und modernsten Einrichtungen für klinische Hirnforschung bundesweit. Um die Einheit von Forschung und Patientenversorgung zu betonen, wurde das Zentrum für Neurologie 2023 in „Hertie-Zentrum für Neurologie“ umbenannt.

Besondere Auszeichnungen

Ein außerordentliches Highlight 2023 war die Vergabe des „Breakthrough Prize in Life Sciences“ an Prof. Dr. Thomas Gasser, Vorstandsvorsitzender des Hertie-Zentrums für Neurologie und Leiter der Abteilung „Neurologie mit Schwerpunkt Neurodegenerative Erkrankungen“, für die Entdeckung genetischer Risikofaktoren der Parkinson-Erkrankung. Er teilt sich den mit drei Millionen Dollar weltweit höchstdotierten Wissenschaftspreis mit zwei Forschenden aus den USA. Die drei Experten fanden in den 2000er-Jahren heraus, dass Mutationen in bestimmten Erbanlagen das Risiko für Parkinson erhöhen, einige Mutationen die Erkrankung sogar unweigerlich auslösen. Der „Breakthrough Prize in Life Sciences“ würdigt diese Pionierleistungen. Die feierliche Verleihung fand am 13. April 2024 in Los Angeles statt. Die Hertie-Stiftung ist sehr stolz auf diese besondere Ehrung für Herrn Prof. Dr. Gasser und sieht darin auch eine Bestätigung für die internationale Relevanz des Hertie-Zentrums für Neurologie und seiner Mitarbeitenden.



Prof. Dr. Thomas Gasser

Prof. Dr. Simone Mayer, Nachwuchsforschungsgruppenleiterin am HIH, erhielt den mit 50.000 Euro dotierten „15. Eva Luise Köhler Forschungspreis“. Eva Luise Köhler verlieh ihn persönlich im Beisein von Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach im Juni 2023 in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Prof. Dr. Mayer erhielt den renommierten Forschungspreis für Seltene Erkrankungen für ihre Forschung zur Pontocerebellären Hypoplasie Typ 2 (PCH2), einer sehr schweren neurologischen Entwicklungsstörung bei Kindern.

Neues aus der Forschung

Es zeigt sich immer wieder: Je früher mit der Therapie begonnen wird, desto erfolgreicher ist sie. Hauptursache für die Entstehung der Alzheimer-Krankheit scheint die Ablagerung eines bestimmten Eiweißes, des Beta-Amyloid-Proteins, im Gehirn zu sein. Prof. Dr. Mathias Jucker, Leiter der Abteilung „Zellbiologie Neurologischer Erkrankungen“, konnte in einer Studie zeigen, dass der Zeitraum, in dem die gegen Beta-Amyloid-Plaques gerichteten Behandlungen am wirksamsten sind, früher zu liegen scheint als bisher angenommen. Die Therapie müsse daher so frühzeitig wie möglich beginnen.

Seit Oktober 2023 verstärkt Dr. Deborah Kronenberg-Versteeg mit ihrer Forschungsgruppe „Glia-Zellbiologie“ das HIH in der Abteilung „Zellbiologie Neurologischer Erkrankungen“ von Prof. Dr. Mathias Jucker. Dr. Kronenberg-Versteeg widmet sich in ihrer Forschung der Funktion von Gliazellen und deren Rolle bei der Entstehung von Krankheiten.

Erstmals in Europa haben Tübinger Forschende unter der Leitung von Prof. Dr. Matthias Synofzik, Neurologe und Forschungsgruppenleiter, eine genbasierte Therapie verabreicht, die speziell für den individuellen Genfehler eines 5-jährigen Kindes maßgeschneidert wurde. Der Junge leidet an Ataxia telangiectasia, einer sehr seltenen und schweren Erkrankung, die mit einem fortschreitenden Verlust der Geh- und Stehfähigkeit einhergeht.

Prof. Dr. Markus Siegel, Leiter der Abteilung Neuronale Dynamik und Magnetenzephalographie am HIH, hat zusammen mit einem Forschungsteam von der Universität Tübingen und dem Universitätsklinikum Tübingen in einer aktuellen Studie untersucht, ob der Inhalt und die Produktion von Sprache im Gehirn getrennt verarbeitet werden. Mithilfe moderner Bildgebung in Form der Magnetoenzephalographie (MEG) gelang es den Forschenden, in der Hirnaktivität den Inhalt unabhängig von der motorischen Produktion zu identifizieren – und somit auch vorherzusagen, welchen von zwei feststehenden Lauten die Probanden gleich äußern würden.

☞ www.hih-tuebingen.de

medMS-Doktorandenprogramm

Zukunft für Talente in der MS-Forschung

Das medMS-Doktorandenprogramm der Hertie-Stiftung sendet ein starkes Signal angesichts des Rückgangs junger Talente in der MS-Forschung. Es bietet engagierten Medizinstudierenden die Möglichkeit, sich während ihrer Promotion tiefgehend mit der Erforschung der Multiplen Sklerose zu beschäftigen. Ein zentrales Element der Förderung ist das 12-monatige Stipendium, das die kreative Phase ihrer wissenschaftlichen Arbeit unterstützt.

Über die finanzielle Hilfe hinaus etabliert das Programm eine dynamische Gemeinschaft, in der die Doktoranden auch nach der Stipendienzeit in einem regen wissenschaftlichen Austausch stehen. Die Teilnahme an wichtigen Veranstaltungen, wie dem Welt-MS-Kongress und einer speziellen Summer School, erweitert das Angebot. Dass das medMS-Programm junge Forschende nicht nur anlockt, sondern auch zentrale gesellschaftliche Debatten fördert, zeigt sich jährlich auch beim Hertie Summit, dessen Eröffnungspanel 2023 von drei medMS-Studierenden konzipiert und durchgeführt wurde. Für die Veranstaltung konnte die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Bettina Stark-Watzinger, als Gast gewonnen werden.

☞ www.ghst.de/ms-forschung



Der Besuch der jährlichen MS-Konferenz ECTRIMS ist ein beliebtes Angebot im Rahmen des medMS-Doktorandenprogramms.

Hertie AI

Neues Kapitel in der Hirnforschung

Als Brückenschlag zwischen Künstlicher Intelligenz (KI) und Neurowissenschaften gründete die Hertie-Stiftung gemeinsam mit der Universität Tübingen und deren Medizinischer Fakultät Anfang Februar 2023 das neue Tübinger Hertie Institute for AI in Brain Health (Hertie AI).

Hertie AI baut auf den neuesten Fortschritten des maschinellen Lernens und der Künstlichen Intelligenz auf. Ziel ist es, innovative Ansätze zu entwickeln, die eine frühere Diagnose, präzisere Vorhersagen des Krankheitsverlaufs und zielgerichtete Behandlungen von neurologischen Erkrankungen ermöglichen. Dabei kommen umfangreiche multimodale Datensätze aus der Forschung und der klinischen Praxis zum Einsatz.

Am Standort Tübingen findet Hertie AI ein exzellentes Netzwerk aus den Bereichen Neurowissenschaften und Künstlicher Intelligenz vor: Die Zusammenarbeit mit CyberValley, Europas größtem KI-Forschungskonsortium, mit dem Tübingen AI Center, einem der sechs deutschen Kompetenzzentren für KI, sowie mit dem Exzellenzcluster Maschinelles Lernen für die Wissenschaft als auch mit dem Hertie-Institut für klinische Hirnforschung bietet herausragende Perspektiven und ein attraktives Klima für Innovationen und Produktentwicklungen.

Prof. Philipp Berens, einer der Sprecher des Exzellenzclusters für Maschinelles Lernen, wurde 2023 als erster Gründungsdirektor des Instituts berufen und wird gemeinsam mit der Geschäftsführerin Dr. Christina Bürger und dem wissenschaft-

lichen Kuratorium den Ausbau des Instituts vorantreiben. Im nächsten Schritt sind die Abteilungen „KI-basierte Modellierung in der Neurologie“ und „Maschinelles Lernen für die klinischen Neurowissenschaften“ zu besetzen.

Prof. Berens kann für sein medizinisches Fachgebiet Augenheilkunde sehr eindrücklich darstellen, wie der Einsatz von KI dem Menschen ganz konkret helfen kann: Für Diabetiker haben er und sein Team bereits einen innovativen Algorithmus entwickelt, der das Screening auf Diabetische Retinopathie – eine Netzhauterkrankung, die zu Erblindung führen kann – effizienter macht und eine präzise Identifikation pathologischer Veränderungen im Auge ermöglicht. Dadurch können Patientinnen und Patienten gezielt Ratschläge zu Lebensstiländerungen oder einer besseren Blutzuckerkontrolle gegeben werden. Der Algorithmus kann autonom arbeiten, wird aber voraussichtlich als Assistenzsystem dienen, das Bilder voranalysiert und so die Diagnosezeit von Ärztinnen und Ärzten halbiert.

Trotz vieler Herausforderungen bei der Digitalisierung in unserem Krankenversorgungssystem und fehlender Schnittstellen zum Datentransfer ist Prof. Berens guten Mutes, dass diese KI-basierte Grundlagenforschung in einigen Jahren zu innovativen Methoden und sogar Produktentwicklungen führen kann – für eine frühere Diagnose und für eine effizientere Krankenversorgung zum Wohl der Menschen.

🔗 <https://hertie.ai>



Prof. Philipp Berens (oben) ist Gründungsdirektor des neuen Instituts, links zusammen mit den Mitarbeitenden.



Beim Auftaktsymposium in Hamburg stellten die Fellows ihre Forschungsprojekte vor und lernten sich persönlich kennen.

Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience

Zusammenführung der verteilten Exzellenz

Mit dem 2019 gegründeten Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience möchte die Hertie-Stiftung dazu beitragen, dass Forschende aus der Grundlagenforschung und aus der klinischen Forschung noch stärker zusammenarbeiten. Das Forschungsnetzwerk und Nachwuchsförderprogramm möchte zeigen, dass die Zusammenführung der verteilten Exzellenz den Prozess der Translation verbessert. Das Netzwerk besteht aus den sechs Spitzenstandorten der klinischen Hirnforschung Berlin, Bonn, Hamburg, Heidelberg/Mannheim, München und Tübingen. Pro Standort nehmen jeweils vier Nachwuchsforschende für drei Jahre teil.

2023 startete die nächste dreijährige Förderperiode, für die die Hertie-Stiftung knapp 6,5 Mio. Euro zur Verfügung stellt. Basierend auf den Empfehlungen des international besetzten Scientific Advisory Board wurde das Hertie Network inhaltlich weiterentwickelt und um zwei neue Förderprogramme ergänzt: An der „Early Clinical Proof of Concept Studie“ sind alle sechs Standorte beteiligt. Aus sieben eingereichten Vorschlägen wurde eine Studie ausgewählt, bei der die Wirksamkeit eines Medikaments zur Reduzierung von Entzündungen in Halsgefäßen untersucht wird, um das Risiko für einen weiteren Schlaganfall deutlich zu verringern. Für die Erarbeitung der Studie stehen 1,5 Mio. Euro zur Verfügung.

Ebenfalls neu ist das „Hertie Network Collaborative Seed Funding“, das innovative Forschungsprojekte der Fellows und Alumni unterstützt. Hierbei werden insbesondere Ideen gefördert, die sich mit neuen und relevanten Fragestellungen im Zusammenhang mit der Diagnose und Behandlung von neurologischen Erkrankungen befassen. Um auch hier die Kollaboration zu fördern, müssen mindestens zwei Mitglieder verschiedener Standorte an dem Projekt beteiligt sein. Insgesamt stehen 300.000 Euro für das Seed Funding zur Verfügung, pro Antrag können max. 60.000 Euro vergeben werden.

Das erste gemeinsame Treffen der 24 neu ins Programm aufgenommenen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler fand beim Auftaktsymposium im Juni in Hamburg statt. Dort hatten sie die Gelegenheit, die eigenen Forschungsprojekte vorzustellen und sich sowohl untereinander als auch mit den Alumni zu vernetzen sowie mögliche Kooperationen auszuloten. Das zweite Symposium des Jahres im November in Tübingen widmete sich mit verschiedenen Vorträgen, Präsentationen und einer Podiumsdiskussion dem Thema „Connecting Minds: Advancing Brain Research“.

Im Rahmen des wissenschaftlichen Qualifizierungsprogramms, der Hertie Academy, haben die Fellows zudem die Möglichkeit, u. a. an ihrer Führungskompetenz zu arbeiten. Das erste Modul hierzu fand im Oktober 2023 zum Thema „Your Role as a (Group) Leader“ statt.

🔗 www.ghst.de/hertie-network



2023 erhielten erstmals zwei Forschende gemeinsam den Preis: Prof. Dr. Mackenzie Mathis und Prof. Dr. Alexander Mathis.

Eric Kandel Young Neuroscientists Prize

Geteilte Freude ist doppelte Freude

Alle zwei Jahre verleiht die Hertie-Stiftung gemeinsam mit der Federation of European Neuroscience Societies (FENS) den Eric Kandel Young Neuroscientists Prize an herausragende junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Hirnforschung. Der mit 100.000 Euro dotierte Preis steht unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Bettina Stark-Watzinger, und wurde nach dem Hirnforscher und Nobelpreisträger Prof. Dr. Eric Kandel benannt. Mit diesem Nachwuchspreis will die Hertie-Stiftung exzellente junge Neurowissenschaftler fördern und auf die Stärke der europäischen Hirnforschung hinweisen. Die Jury ist international besetzt, ihr gehören renommierte Wissenschaftler an, u. a. drei Nobelpreisträgerinnen und -preisträger.

2023 wurden erstmals in der Geschichte des Preises zwei Forschende gemeinsam ausgezeichnet: Das Ehepaar Prof. Dr. Mackenzie Mathis und Prof. Dr. Alexander Mathis. Die Assistenzprofessorin und der Assistenz-

professor leiten am Brain Mind Institute, School of Life Sciences (École Polytechnique Fédérale de Lausanne), jeweils ihre Forschungsgruppen. Der Schwerpunkt ihrer gemeinsamen Arbeit liegt auf der Entdeckung der theoretischen und neuronalen Grundlagen der Mechanismen, die dem adaptiven Verhalten intelligenter Systeme zugrunde liegen. Unter anderem haben sie DeepLabCut entwickelt, das erste Computer-Vision-Tool zur Voraussage von Bewegungen von Tieren, das nur wenige Eingabedaten benötigt. Dieses Tool gilt als Durchbruch in den Biowissenschaften und wird in über 1.000 führenden Unternehmen, Instituten und Universitäten auf der ganzen Welt eingesetzt.

Die Preisverleihung findet im Juni 2024 beim FENS Forum in Wien statt, wo die Preisträger auch die Eric Kandel Prize Lecture halten werden.

🔗 www.ghst.de/kandel

Hertie-MS-Symposium

Pionierarbeit und Netzwerkbildung

Seit über vier Jahrzehnten fördert die Hertie-Stiftung die MS-Forschung. Mit dem Hertie-MS-Symposium hat sie 2023 ein neues, impulsgebendes Format ausgerichtet. Das Symposium wurde konzipiert mit einem Beratungsgremium, bestehend aus sieben führenden Köpfen der deutschsprachigen MS-Forschungsszene, und zielt darauf ab, führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Grundlagenforschung und Klinik für einen interdisziplinären Austausch zusammenzubringen. Im Vordergrund steht die Förderung des Nachwuchses.

Das Symposium soll so eine Brücke zwischen den Generationen schlagen und einen fruchtbaren Austausch innerhalb der Forschungscommunity fördern. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf ein ausgewogenes Verhältnis von jüngeren Talenten und erfahrenen Expertinnen und Experten gelegt. Dieser Ansatz soll

nicht nur den jungen Gruppenleitern den Zugang zur Forschungscommunity erleichtern, sondern auch sicherstellen, dass Wissen und Erfahrung in beide Richtungen fließen.

Führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich und der Schweiz kamen im September 2023 zum ersten Hertie-MS-Symposium auf Schloss Liebenberg nahe Berlin zusammen. Drei Tage lang bot das Zusammensein spannenden Austausch sowie verschiedene Formate des Kennenlernens und der gemeinsamen fachlichen Auseinandersetzung. Über fünf wissenschaftliche Sitzungen hinweg wurde neueste Forschung präsentiert, ergänzt durch zahlreiche Gelegenheiten zum Networking. Ein Treffen, das in seinem Qualitätsanspruch auf dem Gebiet der MS-Forschung außer Konkurrenz steht.

🔗 www.ghst.de/ms-forschung



Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe

Neue Wege gehen

Seit Gründung der Hertie-Stiftung bildet Multiple Sklerose einen Schwerpunkt der Arbeit. Neben der Förderung der Forschung zu Ursachen und Therapie unterstützen wir MS-Betroffene und helfen, Vorurteile abzubauen. Das Ziel ist es, Einzelpersonen, Organisationen, Vereine und Verbände zu befähigen, Projekte zu realisieren, die sowohl die Erforschung von MS vorantreiben als auch die Lebensqualität von Betroffenen verbessern. Multiple Sklerose ist eine entzündliche Erkrankung des zentralen Nervensystems, mit der allein in Deutschland rund 250.000 Menschen leben.

Für den Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe war 2023 ein besonderes Jahr: Er wurde nicht nur zum 32. Mal ausgeschrieben, sondern auch das erste Mal auf neurologische Erkrankungen ausgeweitet. Der Hertie-Preis soll sich durch die Öffnung um eine Vielzahl innovativer Projekte erweitern, die über die

bisherigen Initiativen aus dem Bereich der Multiple Sklerose und der neurodegenerativen Erkrankungen (z. B. Morbus Alzheimer und Morbus Parkinson) hinausgehen können.

2023 wurde die Auszeichnung an vier herausragende Organisationen vergeben, deren Engagement in den unterschiedlichen Feldern mehr gesellschaftliche Aufmerksamkeit verdient. Unter den Preisträgern war die Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg mit ihrem Projekt „Demenz-im-Quartier“, das landesweit durch moderne Kommunikationsstrategien das Bewusstsein und das Zusammenleben mit Demenzkranken fördert. Weitere prämierte Initiativen widmen sich dem Morbus Parkinson, dem Schädelhirntrauma bei Kindern und Autismus-Spektrum-Störungen.

🔗 www.ghst.de/hertie-preis-ms



Saskia Gladis, Ute Hauser und Sabine Fels (v. l. n. r.) von der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. nahmen am 25. Oktober 2023 den Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe von Dr. Eva Koch von der Hertie-Stiftung (rechts im Bild) entgegen.

NeuroForum Frankfurt

ADHS und Arbeit

Um auch interessierten Laien die neuen Entdeckungen und Fortschritte in der Hirnforschung zugänglich zu machen, veranstaltet die Hertie-Stiftung das NeuroForum Frankfurt. 2023 konnte die Veranstaltung nach der längeren Pandemie bedingten Pause endlich wieder live an der Goethe-Universität Frankfurt stattfinden, und zwar zum Thema „ADHS und Arbeit – zwischen Chaos und Kreativität“. Moderiert von Gert Scobel, einem renommierten Brückenbauer zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit, diskutierten führende Experten wie Prof. Alexandra Philipsen, Prof. Anja Baethge und Dr. Heiner Lachenmeier die Facetten von ADHS bei Erwachsenen. Denn die Symptome und der Verlauf von ADHS – bislang eher als Erkrankung von Kindern und Jugendlichen wahrgenommen – sind bei Erwachsenen anders, was die Diagnose mitunter erschwert.

Die Diskussion vertiefte das Verständnis für ein unterstützendes Arbeitsumfeld, beleuchtete innovative Ansätze zur förderlichen Nutzung der ADHS-Symptomatik und präsentierte fortschrittliche Therapien. Ein fachlicher Impuls von Prof. Philipsen bereicherte den Abend durch Einblicke in aktuelle Forschungsergebnisse. Die Veranstaltung diente nicht nur der Aufklärung, sondern auch der Entstigmatisierung von ADHS im Arbeitskontext.

Zum gleichen Thema entstand zudem im Rahmen des Wissenschaftstalks Scobel in redaktioneller Zusammenarbeit mit Gehirn&Geist und 3sat die Sendung „Fresh Brain“ mit den Professoren Philipsen, Korte und Metzinger.

🔗 www.ghst.de/neuroforum



Prof. Anja Baethge und Dr. Heiner Lachenmeier diskutierten mit Moderator Gert Scobel (r.).

mitMiSSION

Vielfalt gewinnt!

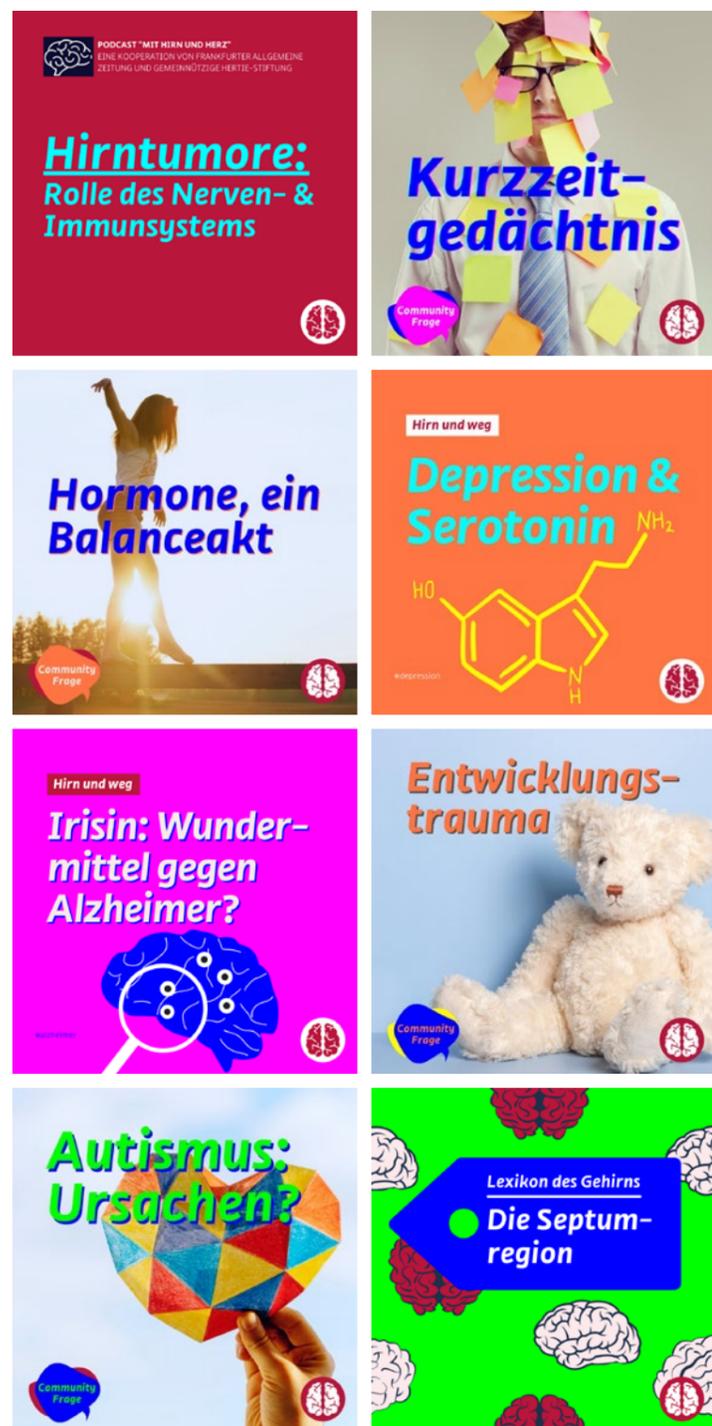
Jedes Jahr vergibt die Hertie-Stiftung unter dem Titel „mitMiSSION“ Fördermittel, um die Entwicklung und Realisierung sozialer Projekte im Bereich der Erkrankung Multiple Sklerose (MS) voranzutreiben. Diese Initiative stellt eine offene Einladung an Institutionen, Selbsthilfegruppen, Verbände und Unternehmen dar, sich zu engagieren und die Lebensumstände und Herausforderungen von MS-Betroffenen zu verbessern. Indem wir gemeinsam handeln, können wir einen bedeutenden Unterschied im Leben derjenigen machen, die mit Multiple Sklerose leben.

Hierfür wurde im Jahr 2023 eine finanzielle Unterstützung für soziale MS-Projekte in Höhe von 550.000 Euro bereitgestellt. Unter den geförderten Projekten finden sich unter anderem ein deutsch-englischer Podcast sowie Initiativen, die sich gezielt an neu diagnostizierte Personen und junge Menschen mit Kinderwunsch richten. Darüber hinaus entschied sich die Fachjury auch für die Förderung von Fachtagungen und Workshops, die einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung und Vernetzung der MS-Community leisten.

🔗 www.ghst.de/mitmission

@neuro.logisch

Entdeckungsreise durch das Gehirn auf Instagram



Seit seinem Start im September 2021 hat der Instagram-Kanal @neuro.logisch der Hertie-Stiftung eine beeindruckende Community aufgebaut, die sich für die Geheimnisse des Gehirns interessiert. Durch die Kombination von lebendigen Visualisierungen und zugänglicher Wissenschaft ist es gelungen, komplexe Erkenntnisse in schnell erfassbare Inhalte zu verwandeln, die sowohl informieren als auch inspirieren. Mit über 8.570 Followern und durchschnittlich 1.650 Interaktionen pro Monat hat die Stiftung eine lebhafte Plattform für Wissensaustausch geschaffen, die besonders bei 20- bis 40-Jährigen Anklang findet.

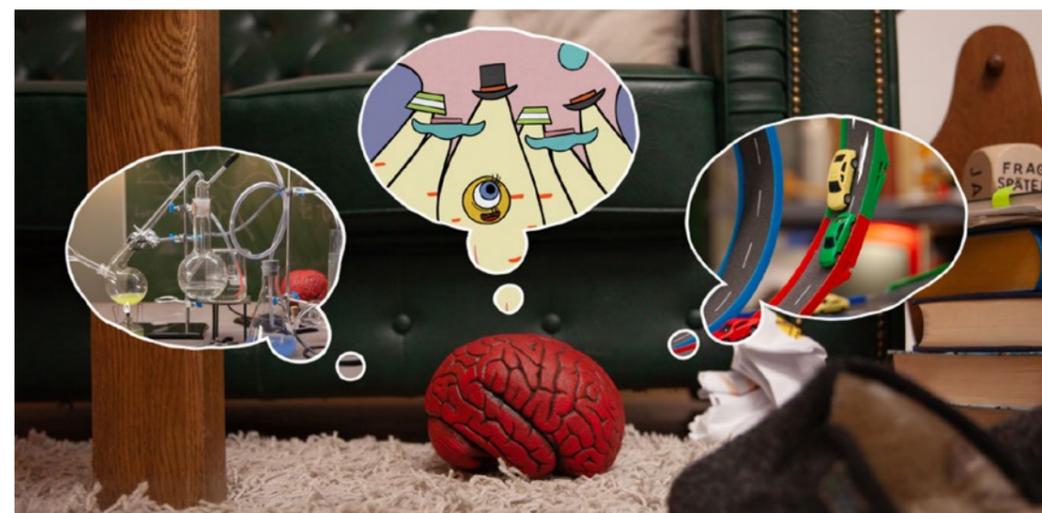
Erfolg durch Engagement und Interaktivität

Der Ansatz, wissenschaftliche Inhalte ansprechend und verständlich aufzubereiten, hat @neuro.logisch zu einem Ort des Lernens und der Neugier gemacht. Die aktive Einbindung der Community trägt dazu bei, dass der Kanal kontinuierlich wächst und eine monatliche Reichweite von etwa 10.000 Menschen erzielt. Dies bestätigt die Bedeutung von anspruchsvoller Wissenschaftskommunikation in sozialen Medien.

Zukunftspläne

Mit Blick auf die Zukunft ist das Ziel, die Plattform weiter zu entwickeln, neue Formate zu erforschen und die Interaktion mit der Community zu vertiefen. @neuro.logisch steht für die Mission der Hertie-Stiftung, Wissen zugänglich zu machen und das Verständnis für das faszinierende Organ Gehirn zu erweitern.

Instagram: @neuro.logisch



Erklärvideos Dr. Mondino

Unterbewusste Prozesse im Gehirn

In der vierteiligen Videoreihe im Jahr 2023 taucht der Protagonist Dr. Mondino in die Welt des Unterbewusstseins ein. Die Entstehung von Kreativität, die Bedeutung unseres „zweiten Gehirns“ – dem Darm – sowie die Auswirkungen von Träumen und Traumata sind die Themen, denen der eigenwillige Wissenschaftler nachgeht. So erklärt er, dass unser Bauchgefühl bei Stimmungen und Entscheidungen durchaus eine Rolle spielt und es eine permanente, direkte Kommunikation zwischen Darm und Gehirn gibt, dass intuitive Entscheidungen aber trotzdem im Kopf getroffen werden. Auch widmet sich Dr. Mondino dem komplexen Thema Trauma, insbesondere der Entstehung, und warum unser Hochleistungsorgan Gehirn Schwierigkeiten bei der Verarbeitung hat. Wussten Sie, dass

Traumata auch noch Jahre später durch Trigger wieder aufleben können?

Diese neuen 2-3-minütigen Videos gehören in die umfangreiche Serie „Dr. Mondino erklärt das Gehirn“ auf dem YouTube-Kanal der Hertie-Stiftung. Die Filme machen komplexe wissenschaftliche Erkenntnisse leicht verständlich und laden dazu ein, ein tieferes Verständnis für unser Gehirn, die unterschiedlichen Bereiche und Funktionen sowie die Abläufe, die unsere Wahrnehmung und Handeln bestimmen, zu gewinnen. Entdecken Sie mit Dr. Mondino die verborgenen Kräfte des Geistes!

www.ghst.de/mondino

Neuroblog Hirn und weg

Wissen rund ums Gehirn

Der Neuroblog „Hirn und weg“ der Hertie-Stiftung erfreut sich auch weiterhin großer Beliebtheit bei der Leserschaft auf scilogs.de, der Blogplattform des Spektrum der Wissenschaft Verlags. In den Beiträgen werden aktuelle Themen der Hirnforschung, besondere Fragen sowie Phänomene, die uns im Alltag begegnen und über die man schon immer einmal mehr wissen wollte, diskutiert – beispielsweise Depressionen, ADHS, Sucht oder neue Alzheimer-Therapien. Mit über 100.000 Abrufen im Jahr 2023 war der Beitrag „Neuroplastizität“ am erfolgreichsten. Darin geht es unter anderem darum, wie die Neurowissenschaften mit maschinellem Lernen und Methoden der künstlichen Intelligenz dem Gedankenlesen auf der Spur sind.

Die wöchentlich veröffentlichten Artikel werden rege kommentiert. Das Redaktionsteam besteht aus Studierenden verschiedener naturwissenschaftlicher Disziplinen wie Medizin, klinische Psychologie, Neurowissenschaften und Biologie. In regelmäßigen Workshops werden ihre Kompetenzen in der Wissenschaftskommunikation geschult.

Der Blog ist ein Gemeinschaftsprojekt des Programmbereichs Gehirn erforschen und der Abteilung Kommunikation der Stiftung.

https://scilogs.spektrum.de/hirn-und-weg/

Demokratie ist keine lästige Hausaufgabe,
die man nebenher erledigt.

Maja Finke, Studentin und Mitglied der Hertie-Kommission Demokratie und Bildung

Unternehmen haben eine Mitverantwortung für die
gesellschaftliche Entwicklung in ihrem Land.

Markus Langer, Geschäftsführer der Evonik Stiftung und Teilnehmer
beim Business Council for Democracy

Für die Stadt und die Gesellschaft gilt:
Mitgestalten, nicht bloß mitlaufen!

Petra Roth, ehemalige Oberbürgermeisterin Frankfurt am Main
anlässlich des Jubiläums 175 Jahre Paulskirche

Eine gute Demokratiebildung ist eine entscheidende Grundlage
dafür, wie wir in einer offenen Gesellschaft zusammenleben.

Prof. Dr. Ludger Wößmann, Leiter des ifo Zentrums für Bildungsökonomik
und Mitglied der Hertie-Kommission Demokratie und Bildung

Demokratie stärken

Das Vertrauen vieler Bürgerinnen und Bürger in die Demokratie und ihre Repräsentanten nimmt ab, der öffentliche Diskurs verroht an vielen Stellen und Extremismus und Gewalt gegen Minderheiten nehmen zu.

In unserem Arbeitsgebiet „Demokratie stärken“ leisten wir daher einen Beitrag dafür, dass demokratische Werte wie Pluralismus, Respekt vor Andersdenkenden, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit nicht nur gefordert, sondern im Alltag praktiziert werden. Dafür vermitteln wir relevante Kompetenzen: von Debattiertechniken über kommunalpolitische Kenntnisse bis zum Einsteigerwissen für junge Politikerinnen und Politiker. Mit Projekten und Partnern arbeiten wir vor allem in den drei Themenfeldern Gutes Regieren, Demokratische Öffentlichkeit und Gesellschaftlicher Zusammenhalt.



Christiane Hoffmann (l.), stellvertretende Regierungssprecherin, bei einer Paneldiskussion zu Desinformation im Ukraine-Konflikt.

Business Council for Democracy

Fortschritte im digitalen Dialog für Demokratie

Unsere Demokratie zu stärken und widerstandsfähiger zu machen, ist eine Aufgabe für alle Teile der Gesellschaft, auch für die Wirtschaft. Immer mehr Unternehmen und ihrer Führungsebene ist das ein Anliegen und sie nutzen dafür verstärkt unser Angebot: Beim Business Council for Democracy (BC4D) können Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in kostenlosen Schulungen mehr über die Ausbreitung von Hassrede, gezielter Desinformation und Verschwörungserzählungen erfahren und lernen, etwas dagegen zu tun. Neben den interaktiven, digitalen Schulungen schafft der BC4D ein Netzwerk engagierter Arbeitgeber und organisiert dafür Veranstaltungen, bei denen sie in den Dialog mit gleichgesinnten Akteuren und Demokratie-Initiativen kommen. Der BC4D wird gemeinsam mit der Robert Bosch Stiftung und dem Institute for Strategic Dialogue Germany getragen.

2023 hat der BC4D mit neuen Allianzen Maßstäbe in der Förderung demokratischer Werte am Arbeitsplatz gesetzt. Das Programm wurde um tiefe Einblicke in das Thema Antisemitismus erweitert. Tagesaktuelle Themen werden möglichst schnell in das Netzwerk-

angebot integriert: So wurden z. B. Online-Veranstaltungen über die Reichsbürgerbewegung oder zu den Desinformationskampagnen im Taiwan-Konflikt durchgeführt.

Veranstaltungen wie das Netzwerktreffen mit Evonik Industries in Essen, die Paneldiskussion in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung zu Desinformation im Ukraine-Konflikt u. a. mit der stellvertretenden Regierungssprecherin Christiane Hoffmann oder das Netzwerktreffen in Hamburg gemeinsam mit der ZEIT Stiftung Bucerius verdeutlichen den kooperativen und dynamischen Ansatz des BC4D. Darüber hinaus hat zum ersten Mal eine Sozialpartner-Initiative aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern mit dem AGV Banken und Verdi gemeinsam an einem Kurs des BC4D teilgenommen. Anschließend warben sie gemeinsam bei einer Veranstaltung mit Dunja Hayali und in einem offenen Brief bei ihren Mitgliedsunternehmen um Unterstützung sowie Mitwirkung beim BC4D. Daraufhin haben sich zahlreiche Banken dem BC4D angeschlossen, darunter die Commerzbank, die Hypovereinsbank sowie das Bankhaus Metzler.

Positives Echo in Medien und Wirtschaft

Auch international erlangte der BC4D Sichtbarkeit durch einen Artikel in der New York Times mit dem Titel „A New Place To Learn Civics: The Workplace“. Dies unterstreicht die inhaltliche Treffsicherheit, die der BC4D mit seinem Programm hat. Der Erfolg dieser Bemühungen spiegelt sich im Evaluationsbericht wider. Im Schnitt würden über 95 Prozent der Teilnehmenden die Schulungen des BC4D weiterempfehlen. Dieses positive Echo kommt auch in den Worten von Edna Schöne, Vorstandin Euler Hermes AG, zum Ausdruck: „Es ist unser aller Aufgabe, auch die eines Wirtschaftsunternehmens, unsere Demokratie zu stärken und ihre Widerstandsfähigkeit zu schützen. Das wissen auch unsere Mitarbeitenden. Sie engagieren sich in vielerlei Hinsicht für unsere Gesellschaft und waren so angetan von dem Demokratietraining, seinem Praxisbezug und den hilfreichen Strategien, die aufgezeigt und erlernt wurden, dass wir das Training nochmals anbieten wollen.“

Mit nun über 125 Mitgliedsunternehmen und etwa 2.500 geschulten Personen hat der BC4D bewiesen, wie wichtig und wirksam das Engagement für Demokratie und eine gesunde digitale Debattenkultur im heutigen Arbeitsumfeld ist.

📄 www.bc4d.org



Vertreter von Verdi und der AGV Banken riefen nach der Veranstaltung mit Dunja Hayali (Mitte) gemeinsam ihre Mitglieder zur Mitwirkung beim BC4D auf.

Machbarkeitsstudie Gesellschaftsdienst

Mehr Zusammenhalt in Europa

Wie kann ein Gesellschaftsdienst den Zusammenhalt in Deutschland und Europa stärken? Was sind wichtige Voraussetzungen und mögliche Erfolgsfaktoren für eine Umsetzung? Mit diesen Fragen beschäftigte sich die Studie „Ein Gesellschaftsdienst für alle – zur Machbarkeit in Deutschland und Europa“, die die Hertie-Stiftung auf Initiative von Prof. Nico Hofmann, Prof. Bernhard Schlink und Dr. h.c. Frank-Jürgen Weise in Auftrag gegeben hatte. Anders als in den häufig geführten Debatten hat sich das Autorenteam Dr. Rabea Haß und Dr. Grzegorz Nocko nicht auf die Frage der Freiwilligkeit oder Pflicht fokussiert, sondern auf die Attraktivität und die Rahmenbedingungen eines solchen Dienstes. Dabei haben sie drei Handlungsfelder herausgearbeitet, die einen Gesellschafts-

dienst attraktiver machen würden: Informationsgarantie, Flexibilisierung und Anerkennung. Denn die Bereitschaft unter Jugendlichen, einen Gesellschaftsdienst zu leisten, ist in Deutschland und Europa deutlich höher als das aktuelle Platzangebot. Doch es gibt einige Hürden wie beispielsweise mangelndes Wissen über die bestehenden Möglichkeiten oder eine geringe Vergütung, die bearbeitet werden müssten. Die Ergebnisse der Studie wurden an politische Vertretungen und Akteure weitergegeben, wo sie auf großes Interesse stießen, gerade auch im Bundespräsidialamt. Für 2024 ist eine Fortführung und Vertiefung der Studie geplant.

📄 www.ghst.de/gesellschaftsdienst



Jugend entscheidet

Demokratie beginnt vor Ort

„Ich habe frühzeitig erfahren, dass man etwas bewirken kann, wenn man seine Stimme erhebt und sich für seine Interessen einsetzt“, berichtete Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in seinem Videogruß zur Eröffnung des Bundesforums von Jugend entscheidet im September 2023. Auch der stellvertretende Parteivorsitzende der FDP, Johannes Vogel, und der Bundestagsabgeordnete Max Lucks berichteten den über 100 Teilnehmenden der dreitägigen Konferenz von frühen positiven Erfahrungen, Dinge in ihren Gemeinden umsetzen zu können und dies als Ansporn für eine politische Karriere zu nehmen.

Das Bundesforum war der Auftakt für die einjährige Akademie, eine neue innovative Plattform von Jugend entscheidet, an der 36 Städte und Gemeinden aus ganz Deutschland teilnehmen. Dabei lernen Bürgermeister, Verwaltungsmitarbeitende und Sozialarbeiter aus den ausgewählten Kommunen, Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren in die Kommunalpolitik einzubeziehen, um innovative Ideen und Projekte zu entwickeln und langfristig die Demokratie zu stärken.

Im Sommer schlossen zudem 15 Kommunen erfolgreich ihre Teilnahme an Jugend entscheidet ab – mit der Umsetzung von vielen spannenden Projekten, die von knapp 800 Jugendlichen initiiert wurden. Von Jugendbudgets über die Gestaltung öffentlicher Räume bis hin zu Jugendparlamenten, es zeigte sich wieder klar: Demokratinnen und Demokraten von Morgen sind schon heute bereit, Verantwortung zu übernehmen und ihre Umwelt aktiv mitzugestalten.

Petra Roth, Schirmdame des Projekts und ehemalige Oberbürgermeisterin von Frankfurt, betont: „Früh übt sich, wer ein demokratisches Miteinander gestalten will. Mit Jugend entscheidet schaffen wir Räume, in denen junge Menschen Demokratie nicht nur lernen, sondern leben.“

Messbare Erfolge und Visionen für die Zukunft

Die wissenschaftliche Evaluation durch das sozialwissenschaftliche Institut dIpart und die umfangreiche mediale Resonanz mit über 700 Berichten in lokalen Medien unterstreichen die nachhaltige Wirkung des Projekts. Bei den Jugendlichen lassen sich erhebliche Zuwächse an Wissen und Selbstwirksamkeit beobachten sowie eine starke Zunahme ihres Interesses an Kommunalpolitik. In den Verwaltungen wurden neue Herangehensweisen gelernt und es fand ein grundlegendes Umdenken im Umgang mit den Bedürfnissen und Interessen der nächsten Generation statt.

Mit Blick auf die Zukunft stärkt das Netzwerk von Jugend entscheidet den Austausch zwischen den teilnehmenden Kommunen aus ganz Deutschland und fördert innovative Ideen zur Stärkung der Demokratie in unserer Gesellschaft.

Die Verleihung des „Young Faces – Young Spaces“-Awards im Jahr 2023 an eine slowenische Gemeinde würdigte das herausragende Engagement zwischen Politik, Verwaltung und jungen Menschen in der Gestaltung öffentlicher Räume.

📄 www.jugendentscheidet.de

Jugend debattiert

Aufbruch in eine dialogstarke Zukunft

Mit über 1.500 registrierten Schulen, an denen jährlich 200.000 Schülerinnen und Schüler das gute Streiten einüben, ist Jugend debattiert das größte Programm zur sprachlich-politischen Bildung in Deutschland. Nachdem pandemiebedingt sowohl Unterricht als auch Wettbewerb in den digitalen Raum ausweichen mussten, konnten 2023 wieder alle Schul-, Regional- und Landeswettbewerbe in Präsenz durchgeführt werden. Die 20 Seminare für Regionalsiegerinnen und -sieger fanden ebenfalls wieder in Gasthäusern und Jugendherbergen von Ratzeburg bis in die Eifel statt.

Gleichzeitig konnten erfolgreiche Digitalformate – beispielsweise Sprechstunden für Lehrkräfte, Web-Based-Trainings zum Jurieren und Recherchieren, Webinare zum „Debattieren im schwierigen Umfeld: Zum Umgang mit Hassrede, Verschwörungsmethoden und Desinformation“ – auch in der Postpandemiezeit verstetigt werden. Sie flankieren die analogen Veranstaltungen für Lehrkräfte und Jugendliche und werden auch zukünftig die Debatte- und Kultur hierzulande stärken.

Das Bundesfinale 2023 fand wieder am Pariser Platz in Berlin statt, in Sichtweite des Brandenburger Tors.

Alumni und Alumnae des Programms – darunter Emily Vontz, jüngste Abgeordnete im Deutschen Bundestag, Lucas Schaal, Mitglied des Abgeordnetenhaus von Berlin, und Dr. Jens Brandenburg, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung – betonten in einer Gesprächsrunde die Bedeutung von Jugend debattiert für ihre politischen Karrieren. Die Bundessieger 2023 – Grace Samaan aus Kassel und Konrad Thees aus Erding – debattierten mit Verve und Wissen über die Einführung des Familienwahlrechts und die Vor- und Nachteile von möglichen Olympischen Sommerspielen 2036 in Berlin.

Jugend debattiert wird mittlerweile deutschlandweit bereits ab der 5. Klassenstufe angeboten – hier noch ohne Schulwettbewerb, um das Einüben von Debattierkompetenzen ohne Leistungsdruck zu ermöglichen. In vielen Bundes-

ländern können schriftliche Klausuren in Deutsch oder Politik durch eine benotete Debatte im Jugend debattiert-Format ersetzt werden. Dadurch ist Jugend debattiert besonders attraktiv für Lehrkräfte und sicher im Lehrplan verankert.



„Demokratie braucht euch. Politik braucht euch. Parteien brauchen euch.“

Emily Vontz, Bundestagsabgeordnete und Alumna 2016 beim Jugend debattiert Bundesfinale 2023

Auch in der digitalen Kommunikation beschreitet Jugend debattiert innovative Pfade. Ein neuer Kanal auf LinkedIn vernetzt Ehemalige des Programms mit Akteuren in Politik, Think Tanks, Universitäten und Zivilgesellschaft, die sich für die demokratische Kultur in Deutschland engagieren. Der Kanal unterstreicht die Bedeutung der Debattenkultur für das demokratische Zusammenleben und trägt Demokratiebildung aus dem Klassenzimmer an breitere Zielgruppen heran. Alumni und Alumnae unterstützen bei der Ideenfindung und Content-Erstellung und setzen somit die Digitalisierungsstrategie von Jugend debattiert fort.

In Bremen und Hessen konnten die Landessiegerinnen und Landessieger

mit Spitzenkandidierenden der Parteien vor den jeweiligen Landtagswahlen debattieren. Sie befragten Top-Politiker zu deren Wahlprogrammen und Angeboten insbesondere für junge Wählerinnen und Wähler. Neben Einblicken in die Landespolitik ermöglicht das Format Schülerinnen und Schülern, ihre rhetorischen Fähigkeiten über den Wettbewerb hinaus in der politischen Arena zu testen und weiterzuentwickeln. Jugend debattiert schafft so Räume für den konstruktiven Streit und fördert gleichermaßen die Erfahrung von politischer Selbstwirksamkeit junger Menschen.

📄 www.jugend-debattiert.de



Hertie-Kommission Demokratie und Bildung

Demokratiebildung gehört auf die nationale Agenda

Der wichtigste Ort, an dem ganze Generationen Demokratiekompetenzen erwerben können, ist die Schule. Deshalb hat die 2022 von der Hertie-Stiftung ins Leben gerufene Hertie-Kommission Demokratie und Bildung über einen Zeitraum von 15 Monaten dieses Feld analysiert, mit Praktikern über Defizite und Innovationen diskutiert, von internationalen Erfolgsbeispielen gelernt und vertiefende Studien zu Einzelfragen in Auftrag gegeben. Dr. Ingrid Hamm, Geschäftsführerin der Global Perspectives Initiative, leitet die Kommission, Mitglieder sind namhafte Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik und Bildung, darunter der Leiter des Direktorats Bildung der OECD, Andreas Schleicher, der Präsident der Bundeszentrale für Politische Bildung, Thomas Krüger, MdB Linda Teuteberg, ein Schulleiter sowie ein Mitglied des Jugendbeirats der Hertie-Stiftung.

Ihre Ergebnisse hat die Kommission im September 2023 in ihrem rund 70-seitigen Bericht „Mehr und besser. Vorschläge für eine Demokratiebildung von morgen“ vorgestellt und acht Empfehlungen formuliert. Dazu zählen die Forderung nach mehr Autonomie für Schulleitungen und die Öffnung der Schulen für die Zusammenarbeit mit Akteuren aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft.

Die Kommission hat auch konkrete Empfehlungen formuliert, wie zum Beispiel die Einführung eines Demokratiebudgets an Schulen von mindestens 5 Euro pro Schülerin und Schüler, über das Schülerschaft und Lehrkräfte gemeinsam entscheiden.

Der Kommissionsbericht wurde nach der Vorstellung in der Bundespressekonferenz dem Chef des Bundeskanzleramts, Wolfgang Schmidt, übergeben. Mit Berichten in Tagesschau, Focus, DIE ZEIT, Deutschlandfunk und rbb Fernsehen sowie zahlreichen Lokalmedien war die Medienresonanz sehr groß.

Da die Kommission überzeugt ist, dass ein leicht zugänglicher Projektpool die Praxis der Demokratiebildung in Schulen erheblich erleichtert, hat das Projektteam der Hertie-Stiftung über 50 schulische Best-Practice-Beispiele in einer Toolbox zusammengetragen, auch außerschulische Angebote sind in der Sammlung beschrieben und verlinkt. Diese online abrufbare Toolbox soll weiterhin wachsen und wird mit der Unterstützung von Lehrkräften der Initiative Starke Schule weitergeführt.

🔗 www.ghst.de/hertie-kommission



Die Kommissionsmitglieder überreichen Kanzleramtschef Wolfgang Schmidt (Mitte) ihren Bericht.

Beruf:Politik

Stärkung der Demokratie durch Praxis und Diskurs

Das Projekt „Beruf:Politik“ setzte 2023 einen neuen Schwerpunkt darauf, Menschen für politisches Engagement und Karrierewege in der Politik zu begeistern. Ein Kongress in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung zielte auf die Stärkung der kommunalen Demokratie. In der Frankfurter Goethe-Universität diskutierten Politikerinnen, Experten sowie Interessierte verschiedene Strategien, um kommunalpolitischen Nachwuchs zu fördern und das erodierte Vertrauen in etablierte politische Strukturen zu stärken.

Die Podiumsdiskussionen und vertiefenden Sessions behandelten Themen wie die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in die Kommunalpolitik. Innovative Ansätze und Allianzen wurden vorgestellt. So ging es beispielsweise um die Unterstützung unterrepräsentierter Gruppen sowie digitale Krisenkommunikation in Kommunen.

Praktische Einblicke und Werkzeuge für die parlamentarische Arbeit vermittelten auch 2023 Workshops, die gemeinsam mit der Hertie School organisiert wurden. Die Kombination aus theoretischem Wissen und

praxisnaher Anwendung hat sich als effektiver Weg erwiesen, das Interesse und das Verständnis für politische Prozesse zu steigern.

Der Instagram-Account @doing.politics etablierte sich 2023 als Kanal, auf dem die Inhalte des Projekts „Beruf:Politik“ für eine junge, politikinteressierte und engagierte Zielgruppe aufbereitet werden. Vielfältige Persönlichkeiten und Themen aus dem politischen Berufsfeld inspirieren die Community zu politischem Engagement.

Auch für die Etablierung einer besseren Fehlerkultur in der Politik wurden wichtige Anreize gesetzt: Das von der Hertie-Stiftung gemeinsam mit dem Publizisten Martin Fuchs erfolgreich initiierte Format der „Fuckup-Nights für die Demokratie“, bei denen Politikerinnen und Politiker offen über ihre Fehler und ihre Lernerfahrungen sprechen, wurde deutschlandweit von mehreren Stiftungen und anderen Akteuren aufgegriffen und in Hamburg, Berlin, München und Kiel fortgesetzt.

🔗 www.ghst.de/beruf-politik



Mit rund 300 Studierenden war die Abschlussveranstaltung im Juni 2023 die größte in der Geschichte der Hochschule.

Hertie School

Startschuss für das 20. Jubiläum

Die Hertie School in Berlin bildet die nächste Generation von Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft aus. Sie bietet Masterstudiengänge, berufliche Weiterbildung und Doktorandenprogramme an.



Der Semesterstart im September markierte den offiziellen Startschuss für die Feierlichkeiten zum 20. Geburtstag der Hertie School. Seit ihrem Gründungsjahr 2003 ist die Universität enorm gewachsen: von anfangs 30 Studierenden und rund zehn Professoren auf mittlerweile 800 Studierende aus über 70 Ländern und knapp 40 Fakultätsmitglieder. In insgesamt drei Programmen, die von internationalen Beziehungen, über Politik und Verwaltung bis hin zu Datenwissenschaft reichen, können Studierende einen Masterabschluss erwerben. Dazu kommen Doktorandenprogramme und berufliche Weiterbildungen, die im Bereich Executive Education gebündelt sind.

Unter dem Motto „Looking back to move forward“ hat die Universität im Jubiläumsjahr eine hochkarätige Veranstaltungsreihe gestartet, die Spitzenvertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft versammelt, um über die Herausforderungen der Zukunft zu debattieren. Mit dabei waren

bisher unter anderem Kanzleramtsminister Wolfgang Schmidt, Jennifer Morgan, Staatssekretärin im Auswärtigen Amt, aber auch bekannte akademische Persönlichkeiten wie der Soziologe Steffen Mau oder der Energieökonom Ottmar Edenhofer.

Auch abseits des offiziellen Geburtstages gab es an der Hertie School einige Anlässe zum Feiern: Im Juni versammelte die Universität rund 300 Studierende zur größten Abschlussfeier in ihrer Geschichte im Berliner Admiralspalast. Ebenfalls im Juni begrüßte die Universität gemeinsam mit der Hertie-Stiftung zahlreiche Alumni und Alumnae zu einer großen Tagung in Berlin. Weltweit sind aktuell über 2.700 Absolventen der Hertie School in der öffentlichen Verwaltung, in zivilgesellschaftlichen Organisationen oder der Privatwirtschaft aktiv.

Dass sowohl Alumni wie internationale Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft immer wieder den Weg an die Hertie School finden, liegt nicht nur an einer aktiven Forschungsgemeinschaft und zahlreichen Netzwerktreffen. Regelmäßig begrüßt die Hertie School auch Spitzenpolitiker, die im Gespräch mit Wissenschaftlern und Studierenden über Zukunftsthemen wie europäische Sicherheits- und Klimapolitik diskutieren. 2023 debattierten unter anderem der schwedische und der niederländische Premierminister, Ulf Kristersson und Mark Rutte, sowie der EU-Kommissar Paolo Gentiloni und der französische Verkehrsminister Clement Beaune vor internationalem Publikum an der Hertie School.

📄 www.hertie-school.org

Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung

An der Spitze der Forschungslandschaft

Im Jahr 2023 hat das Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) erneut seine Rolle als führende Kraft in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Integration und Migration bewiesen. Ein Jahr mit vielen Highlights, das nicht nur durch quantitative Erfolge in der Forschungslandschaft besticht, sondern auch bedeutsame Veranstaltungen weiterführte und eine neue Podcast-Reihe hervorbrachte. Der „BIM talk“ beleuchtete in sieben Episoden Forschungsergebnisse und aktuelle Debatten zu Migrations- und Integrationsfragen und brachte sie so einem breiteren Publikum näher.

Seit 2023 hat das BIM eine neue Führungsspitze: Frau Prof. Dr. Gökce Yurdakul gehört nun gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Herbert Brücker zum Direktorium. Sie leitet die Abteilung „Wissenschaftliche Grundfragen zu Integration und Migration“ und ist Gründungsmitglied des Instituts. Ein weiterer personeller Erfolg ist die Berufung von Pauline Endres de Oliveira auf die Professur für Recht und Migration in Zusammenarbeit mit der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin. Hier wurde eine disziplinäre Lücke im Spektrum des BIM geschlossen.

10 Jahre BIM: Jubiläum und Nachwuchspreis

Ein Meilenstein war die Feier zum zehnjährigen Jubiläum des BIM. Sie brachte hochrangige Gäste aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen und unterstrich die Bedeutung des Instituts in der Migrationsforschung auf unterschiedliche Weise. Zu diesem Anlass lobte die Hertie-Stiftung den Klaus-J.-Bade-Nachwuchspreis für Migrations- und Integrationsforschung aus – in Anwesenheit des Namensgebers. Er zeichnet Publikationen aus und nimmt weitere Kriterien wie die Dissemination von Forschungsergebnissen in die Öffentlichkeit in den Blick. Ab April 2024 soll er jährlich an junge Integrations- und Migrationsforscher verliehen werden. Das Preisgeld in Höhe von 7.500 Euro steht den Preisträgern persönlich zu Verfügung und wird von der Hertie-Stiftung bereitgestellt.

Nach zehn erfolgreichen Jahren und der Mitgründung verabschiedet sich die Hertie-Stiftung aus der Förderung des BIM. Als Beleg für das anhaltende Vertrauen in die Forschungskompetenz des Instituts steht die weitere Zusammenarbeit beim Klaus-J.-Bade-Nachwuchspreis.

📄 www.bim.hu-berlin.de

START-Stiftung

Mit Power in die Zukunft

START ist jetzt ein Twen: Seit über 20 Jahren fördert START Jugendliche mit Migrationsbezug in ihrer Bildungs- und Engagementbiografie und unterstützt sie dabei, ihre Zukunft zu gestalten. Das Jubiläumsjahr 2023 war ein ganz besonderes: Für den Jubiläumsblog und auf Veranstaltungen hat die START-Stiftung zahlreiche Alumni und Alumnae wiedergetroffen und Themen in den Fokus gestellt, die START und die vielen Jugendlichen von Beginn an bis heute beschäftigen. Welche gesellschaftspolitischen Debatten bestimmen heute den Diskurs? Und was ist aus den Menschen geworden, die vor zwanzig Jahren gefördert wurden? Stellvertretend für die über 3.500 Alumni diskutierten im Format „START Talking!“ zwanzig Ehemalige über Freiheit, Mut, Glück und Gemeinschaft.

Höhepunkt und Abschluss des Jubiläumsjahrs war die Festveranstaltung am 14. Juli 2023 in Frankfurt am Main mit Alumni, Partnern und Wegbegleitern aus zwei Dekaden. Für die Gestaltung der Jubiläumsgala brachte die START-Community viel Kreativität mit: Poetry Slam, Live-Musik, Choreo und Power-Talk bewiesen, wie viel Kraft und Potenzial in der Gemeinschaft steckt. Die Grußworte sprachen der Bundestagsabgeordnete Kassem Taher Saleh, der START-Alumnus und Kuratoriumsmitglied der START-Stiftung ist, sowie der Frankfurter Oberbürgermeister Mike Josef. „Meine Geschichte zeigt, was möglich ist, wenn

Menschen da sind, die unterstützen. Ich freue mich, dass das Engagement von START diese Unterstützung zielgerichtet leistet. Zur Wahrheit gehört nämlich auch: Wenn man nicht das Glück hat und die richtigen Leute zur richtigen Zeit trifft, bleiben viele Talente unter ihren Möglichkeiten“, sagte Josef in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Raum.

Und genau das tut START seit über 20 Jahren erfolgreich: Talente fördern und Möglichkeiten eröffnen, für jährlich über 500 Stipendiatinnen und Stipendiaten. Damit darüber hinaus noch mehr Jugendliche von den START-Angeboten profitieren können, ist START 2023 den nächsten Schritt in der Skalierung gegangen und hat die digitale Bildungs- und Engagementplattform START Campus entwickelt. Mit ihr haben künftig alle Jugendlichen mit Migrationsbezug die Möglichkeit, Teil der START Community zu werden, digitale Bildungsangebote wahrzunehmen und sich persönlich weiterzuentwickeln. Dadurch kann START deutlich mehr Jugendliche erreichen, auch über die begrenzten Plätze im klassischen Stipendienprogramm hinaus. Im Pilotjahr nutzten fast 250 Jugendliche dieses Angebot, das kontinuierlich ausgebaut und um zusätzliche Formate ergänzt wird.

🔗 www.start-stiftung.de

**MITWIRKEN**

Demokratie-Projekte mit Wirkung

Das Programm MITWIRKEN unterstützt gemeinnützige Demokratie-Projekte deutschlandweit mit einer zweistufigen Förderung in ihrer Professionalisierung und Skalierung. In der neuen Gruppe 2023/24 starteten 15 Organisationen in die Projektentwicklung, um ihre Arbeit zu professionalisieren. Die Hertie-Stiftung unterstützt sie dabei mit jeweils bis zu 30.000 Euro sowie Coachings und Qualifizierungen. Mithilfe des Coachings formuliert jedes Projekt Meilensteine, deren Erreichen Voraussetzung für die Teilauszahlungen der Fördersumme ist. Die Geförderten nehmen an Qualifizierungen zu grundlegenden Professionalisierungsaspekten wie Wirkungsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und strategische Kommunikation oder Fundraising teil.

Die teilnehmenden Projekte überzeugen durch eine hohe Diversität: Sie reichen von Demokratiebildung für Jugendliche über interreligiöse und interkulturelle Dialogformate an Schulen bis hin zu Konzepten zur Stärkung der repräsentativen Demokratie.

Zukunftssicher in die Projektskalierung

Die fünf Organisationen, die an der Projektskalierung 2022–24 teilgenommen haben, arbeiteten 2023 mit Unterstützung ihrer jeweiligen Coaches ebenfalls an der Umsetzung ihrer zuvor formulierten Meilensteine. Dabei wurden beispielsweise individuelle Herausforderungen wie Prozessklärungen, Zielgruppenansprachen oder Teamentwicklung in den Mittelpunkt gestellt. Darüber hinaus nahmen sie die mehrteiligen Qualifizierungsangebote zu Organisationsentwicklung und Changemanagement sowie Netzwerk und Kooperation in Anspruch. In mehreren Community-Treffen profitierten die Projektverantwortlichen vom kollegialen Austausch.

Demokratie stärken mit Weitblick

Für die nächste Förderrunde wurden fünf neue Projekte gemeinnütziger Organisationen ausgewählt. Dabei handelt es sich um Erstwahlproffs (Gesellschaft für Politik und Wirtschaft e.V. / HAUS RISSEN), Klappe Auf! (Landesverband Kinder- und Jugendfilm Berlin e.V.), Klimaentscheide (GermanZero e.V.), meet2respect (meet2respect gUG) und Open Parliament TV (Centre for the Cultivation of Technology gGmbH). Im Zeitraum von 2024 bis 2025 werden sie ihre Demokratie-Projekte mithilfe von MITWIRKEN weiter planen und entwickeln, um ihre Wirkung gesellschaftlich zu verankern.

🔗 www.jetzt-mitwirken.de

Seit 2020 hat MITWIRKEN **112**
bundesweite zivilgesellschaftliche Projekte gefördert,

rund **1,85 Mio.** Euro

Fördergelder zur Verfügung gestellt

und mehr als **1,1 Mio.** Euro

Drittmittel eingeworben.

Vermögensanlage und Finanzen

Für Kapitalanleger wird das Jahr 2023 als gutes Anlagejahr in Erinnerung bleiben, auch wenn im Jahresverlauf sehr unterschiedliche Trends zu beobachten waren. Erst aufgrund des überaus positiven Schlussquartals infolge eines Stimmungsumschwungs bezüglich der weiteren Zinsentwicklung kann die überwiegende Zahl von Aktienanlegern und Bestandshaltern von festverzinslichen Wertpapieren über positive Jahresergebnisse berichten.

Vor dem Hintergrund verschiedener alter und neuer politischer wie wirtschaftlicher Problemfelder, die ohne Lösung blieben, ist das positive Umfeld in der Rückschau doch über-raschend. So tobt der Ukraine-Krieg unvermindert und eine Lösung dieser Auseinandersetzung ist weiter nicht in Sicht. Hinzu kam der Krieg in Gaza nach den Terror-Angriffen der Hamas. Die finanziellen Rahmenbedingungen vieler Staaten werden durch forcierte Verschuldung und staatliche Ausgabenprogramme brüchiger. Preisabschläge bei (Gewerbe-) Immobilien zwangen einige Regionalbanken in den USA in den Konkurs, und die Furcht vor einer neuen Bankenkrise kam auf. In China liegt der Immobiliensektor weiterhin darnieder. Selbst die weithin für besondere finanzielle Solidität bekannte Schweiz konnte erst in letzter Minute den Zusammenbruch der Credit Suisse verhindern.

Allerdings erlebten wir auch Positives: Der Inflationsdruck ließ schneller als erwartet nach und die rückläufigen Inflationserwartungen in den USA und der EU sorgten zum Jahresende für Entspannung an den Kapitalmärkten. Die Furcht vor fortwährenden Zinserhöhungen wandelte sich in Prognosen von baldigen und mehrmaligen Leitzinssenkungen der

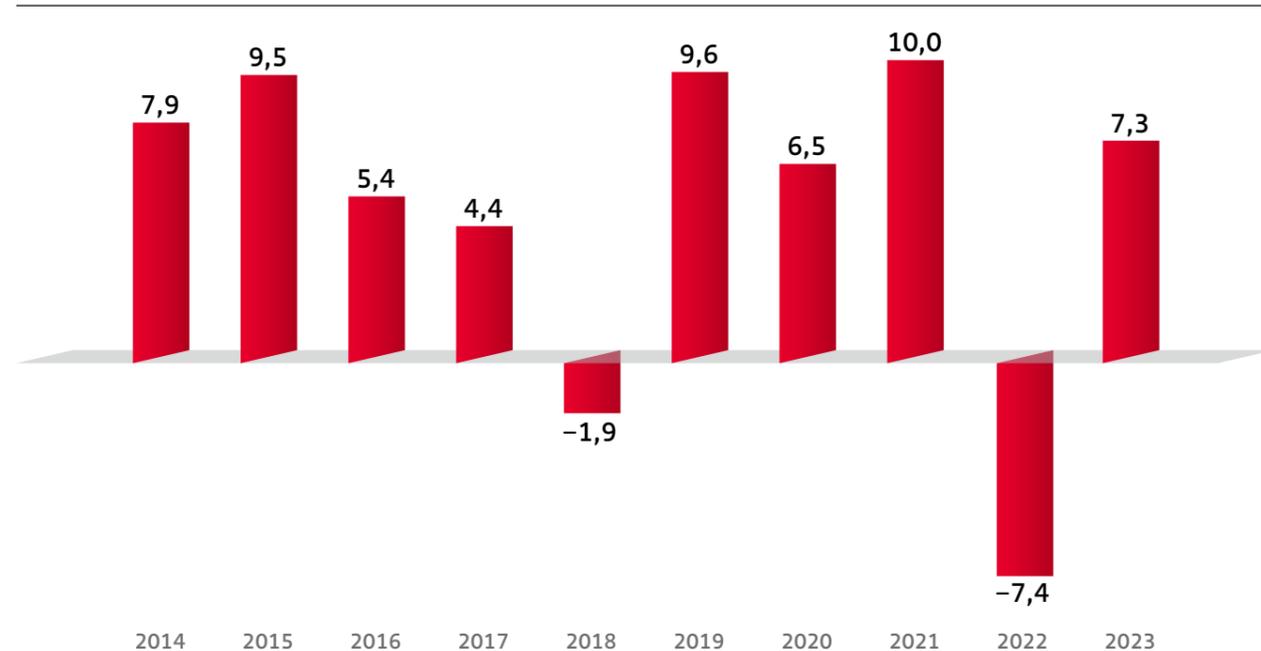
wichtigsten Notenbanken. Zudem wuchs die US-Wirtschaft im Jahr 2023 über den Erwartungen und der private Konsum sowie der Arbeitsmarkt zeigten hohe Robustheit. Insgesamt wies die Weltwirtschaft eine hohe Resilienz auf, trotz der sehr schnell gestrafften Geldpolitik.

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung wusste die geschilderten Entwicklungen zu nutzen, auch wenn nicht alle Asset-Klassen positive Ergebnisbeiträge beisteuern konnten. Mit einem Gesamtergebnis aus der Bewirtschaftung des Vermögens (Vermögensperformance: Summe aus realisierten und nicht realisierten Wertänderungen der Vermögensanlagen sowie der vereinnahmten Erträge) von 7,3% kann über ein erfreuliches Jahr berichtet werden.

In der handelsrechtlichen Sichtweise, nach der die testierte Gewinn- und Verlustrechnung aufgestellt wurde, werden hingegen nur die realisierten Ergebnisse aus Umschichtungen, laufenden Erträgen, sowie aus Vorsichtsgründen vorgenommenen Abschreibungen aufgeführt. Schwankungen der „Stillen Reserven“ werden nicht abgebildet. Die Summe der so ermittelten Erträge lag 2023 bei 44,4 Mio. Euro. Der Stiftungsbetrieb und die gemeinnützige Projektarbeit konnten hieraus voll finanziert werden. In Folge der über dem handelsrechtlichen Ergebnis liegenden Vermögensperformance konnte darüber hinaus der reale Kapitalerhalt dargestellt werden.

Kapitalmärkte unterliegen regelmäßig Schwankungen, und das Ende eines Kalenderjahres definiert einen zufälligen Abschnitt. Für eine Stiftung ist das Kapitalanlageergebnis eines Kalenderjahres zwar relevant, eine mehrjährige

Performance der Vermögensanlage (in %)



Betrachtung der Vermögensperformance für die konstante Zweckverwirklichung aber zielführender. Über den Zeitraum der vergangenen zehn Jahre konnte eine annualisierte Performance aus der Vermögensanlage von 5,0% erzielt werden. Die jährliche Schwankungsbreite ist dabei der Grafik „Performance der Vermögensanlage“ zu entnehmen.

Anlagepolitik

Das Vermögensmanagement hat die Aufgabe, das Stiftungsvermögen in seiner Substanz langfristig real – mit Ausgleich der Inflationsrate – zu erhalten und ausreichend Erträge zur Erfüllung des Stiftungszwecks zu erwirtschaften. Ferner sollen Schwankungen des Vermögenswertes auch über einen Konjunkturzyklus hinweg begrenzt werden. Deshalb erfolgt die Vermögensanlage nach dem Prinzip der Risikostreuung international diversifiziert in verschiedene Asset-Klassen, Marktsegmente und Währungen.

Da die Gemeinnützige Hertie-Stiftung ihre Projekte ganz überwiegend aus den Erträgen der Vermögensbewirtschaftung finanziert, stellt die strategische Asset-Allokation des Stiftungsvermögens eine wesentliche Herausforderung für den Stiftungserfolg dar. Die Allokationsentscheidungen werden daher in eigener Verantwortung getroffen.

Angesichts des gestiegenen Zinsniveaus tätigt das Vermögensmanagement auch wieder Investments in zinstragende Titel. Sachwertinvestments, die gerade in Zeiten hoher Inflation Werterhalt versprechen, genießen allerdings weiter eine hohe Aufmerksamkeit. In Summe waren zum Jahresende über 70% des Anlagevolumens hierin gebunden.

Traditionell beinhaltet die Vermögensallokation festverzinsliche Wertpapiere, die eine planbare Ausschüttung versprechen. Das steigende Renditeniveau wurde für Neuinvestments in Unternehmensanleihen mit mittleren bis langen Laufzeiten und unterschiedlicher Bonitäten genutzt. Rund 90% der festverzinslichen Papiere sind davon in Euro denominiert und weisen eine hohe Liquidität auf. Wertpapiere aus Emerging Markets sind ebenso vertreten. Eine regelmäßige Überwachung der Bonität aller Anleiheemittenten ist im Risikomanagement von zentraler Bedeutung.

Die Immobilienanlagen tragen mit stabilen laufenden Erträgen und langfristigen Wertsteigerungen zur Verwirklichung des Stiftungszwecks und zur realen Sicherung der Vermögenssubstanz bei. Das Immobilienportefeuille besteht – neben zwei eigengenutzten Immobilien in Frankfurt am Main – aus elf in Deutschland gelegenen Objekten mit vorwiegend gewerblicher Nutzung. Weiterhin ist die Stiftung über sieben Beteiligungen an Fonds breit gestreut in Immobilien investiert. Die überwiegende Nutzungsart der Immobilien liegt im Bürobereich, aber auch Handel, Logistik, Wohnen und Sozialimmobilien sind vertreten.

Der Anteil der Aktienanlage lag zum Jahresende 2023 bei 31% des Anlagevolumens, war aber teilweise kursgesichert. Neben

bekanntem Standardwerten (Large Caps) wird auch in kleine und mittlere Unternehmen investiert. Unter den Aktienanlagen werden auch „Strukturierte Aktienprodukte“ subsumiert, in die je nach Volatilitätsniveau investiert wird. Hierdurch kann eine für Stiftungen vorteilhafte Reduzierung der Marktrisiken unter Aufgabe von maximalen Ertragschancen erreicht werden.

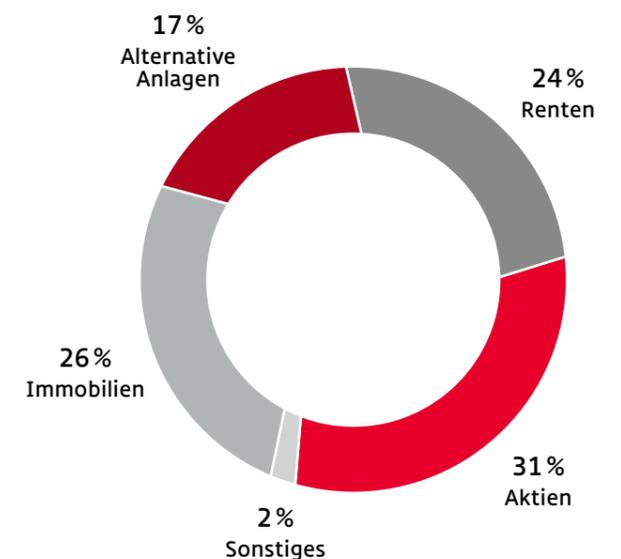
Seit vielen Jahren investiert die Stiftung in Private Equity, im Schaubild unter Alternative Anlagen gefasst. Die Beteiligungen sind geografisch, nach Größenklassen und Auflagejahren gestreut. Im Berichtsjahr wurden keine neuen Zusagen getätigt. Zum Jahresende waren knapp 10% des Anlagevolumens der Stiftung in Private Equity allokiert. Neben einer im Vergleich zu börsennotierten Aktien geringeren Volatilität zeichnet sich Private Equity langfristig durch höhere Erträge aus, die zur Verwirklichung des Stiftungszwecks genutzt werden. Darüber hinaus sind innerhalb der Alternativen Anlagen auch weltweite Infrastrukturinvestments enthalten.

Das Vermögen ist zu rund 75% im Euro angelegt. Die übrigen Währungen, mehrheitlich der US-Dollar und asiatische Währungen, stellen eine beabsichtigte Streuung dar.

Ausblick

Die gestiegenen Anleiherenditen bei sinkenden Inflationsraten stellen für Anleger, die konstante Erträge aus der Vermögensbewirtschaftung erzielen wollen, grundsätzlich eine positive Nachricht dar. Der reale Kapitalerhalt blieb im Jahr 2023 aber weiter die zentrale Herausforderung für Stiftungen, was allein durch festverzinsliche Wertpapiere schwer möglich war. Wir setzen daher auf Sachinvestments, d. h. Immobilien, Infrastrukturanlagen sowie Unternehmensbeteiligungen als

Vermögensaufteilung (per 31.12.2023)



Elemente zur langfristigen Zukunftssicherung. Zwischenzeitliche Schwankungen der Marktpreise sind dabei immanent, können von langfristig orientierten Anlegern aber innerhalb der selbstgewählten Grenzen toleriert werden.

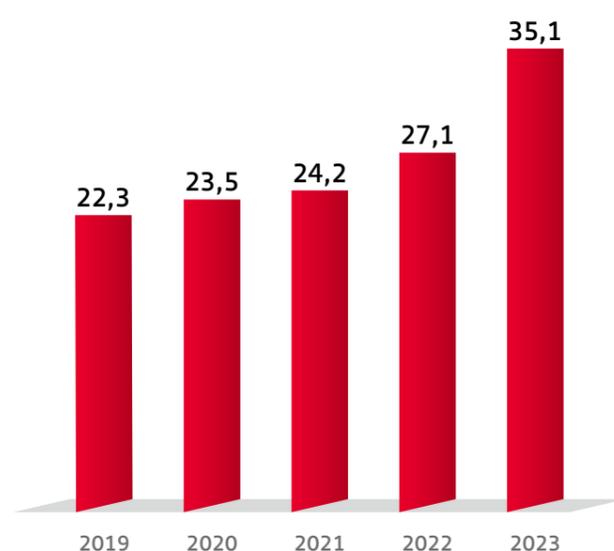
Die Stiftung geht von weiter rückläufigen Inflationsraten aus und strebt aus der Vermögensanlage eine annualisierte Performance von rund 5 % an. Diese Zielmarke orientiert sich an einer Durchschnittsbetrachtung über mehrere Jahre und wurde in der Vergangenheit realisiert. Das Vermögensmanagement ist bemüht, die Erträge mit entsprechender Wahrscheinlichkeit zu erwirtschaften. Eine beständige Finanzierung der Projekte erscheint aufgrund der soliden Finanzlage der Stiftung mittelfristig gesichert.

Risikomanagement

Die Ergebnisse der Vermögensanlage sind zentraler Bestandteil der jährlich aktualisierten mehrjährigen Unternehmensplanung. Das Management von potenziellen Chancen und Risiken aus der Vermögensbewirtschaftung ist somit wesentlich für den Stiftungserfolg und genießt die entsprechende Aufmerksamkeit der Organe.

Regeln zur Vermögensanlage ergeben sich aus den vom Vorstand beschlossenen „Grundsätze für die Vermögensanlage“, in denen Anteile für einzelne Asset-Klassen definiert sowie Einzelrisiken (z. B. Emittenten oder Währungsrisiken) limitiert sind. Die Vermögenspositionierung wird laufend überwacht. Strategische Entscheidungen werden vom Vermögensmanagement vorbereitet und vom Anlageausschuss des Vorstandes entschieden. Dem Anlageausschuss, der zusätzlich zum Gesamtvorstand mehrmals im Jahr tagt, werden Sensitivitätsanalysen und Stressszenarien vorgelegt, um die Auswirkungen von Marktentwicklungen auf das Vermögen und die

Projektauszahlungen (in Mio. €)



Ertragslage abzuschätzen. Ein Ausschuss des Kuratoriums steht dem Vorstand speziell in Fragen der Vermögensanlage mit Rat zur Seite. Der Vorstand wird monatlich, das Kuratorium per Quartalsende mit einem detaillierten Bericht über die Allokation und Ergebnisse der Vermögensanlage informiert.

Nach Umsetzung der Vorstandsbeschlüsse durch das Vermögensmanagement überwacht die Revision die Einhaltung der Limite und Vorgaben.

Bilanz

Die Stiftung bilanziert nach deutschem Handelsrecht. Rund 91 % der Bilanzsumme entfallen auf langfristige Sach- und Finanzanlagen. Die Sachanlagen (160 Mio. Euro) enthalten überwiegend unsere Renditeimmobilien. Unter den Finanzanlagen werden die Anteile an Wertpapierfonds und Aktien (564 Mio. Euro) ausgewiesen. Weiterhin sind darin Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen an Fonds und Unternehmen (159 Mio. Euro) enthalten.

Das bilanzielle Eigenkapital der Stiftung liegt bei 837 Mio. Euro. Neben dem Grundstockvermögen betreffen wesentliche Teile die Rücklage aus Vermögensumschichtung (487 Mio. Euro). Einen um 12 Mio. Euro höheren Bestand weist die Freie Rücklage auf und beläuft sich auf 170 Mio. Euro. Die Projektrücklagen hingegen sind im Geschäftsjahr 2023 auf 16 Mio. Euro gesunken.

Unsere Verbindlichkeiten aus zugesagten Förder- und Projektmitteln verbleiben auf Vorjahresniveau (30 Mio. Euro). Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 72 Mio. Euro resultieren aus der teilweisen Fremdfinanzierung unserer Renditeimmobilien. Die Sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 20 Mio. Euro.

Gewinn- und Verlustrechnung

Das handelsrechtliche Ergebnis aus dem Vermögensmanagement konnte um 15 Mio. Euro gesteigert werden und liegt bei 44,4 Mio. Euro. Wesentlich ist dabei die Summe des laufenden Ergebnisses aus Wertpapieren/Geldmarktanlagen, Immobilien/Immobilienfonds und Private Equity/Beteiligungen in Höhe von 34,6 Mio. Euro. Der Saldo aus realisierten Gewinnen und Verlusten aus Wertpapieren und Immobilien sowie Abschreibungen und Aufwertungen von Vermögenswerten beträgt 11,2 Mio. Euro.

Insgesamt konnten Mittel in Höhe von 45,4 Mio. Euro erwirtschaftet werden. Neben den Erträgen und Aufwendungen aus dem Vermögensmanagement werden darin auch die Fördermittelzuwendungen von Dritten ausgewiesen (1,0 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr 2023 lagen die Kosten für die Verwaltung der Stiftung bei 3,6 Mio. Euro. Zur Berechnung der Verwaltungskostenquote werden die Kosten der Verwaltung ins Verhältnis zur Summe der erwirtschafteten Mittel gesetzt. Die so errechnete Verwaltungskostenquote liegt bei 7,8 %.

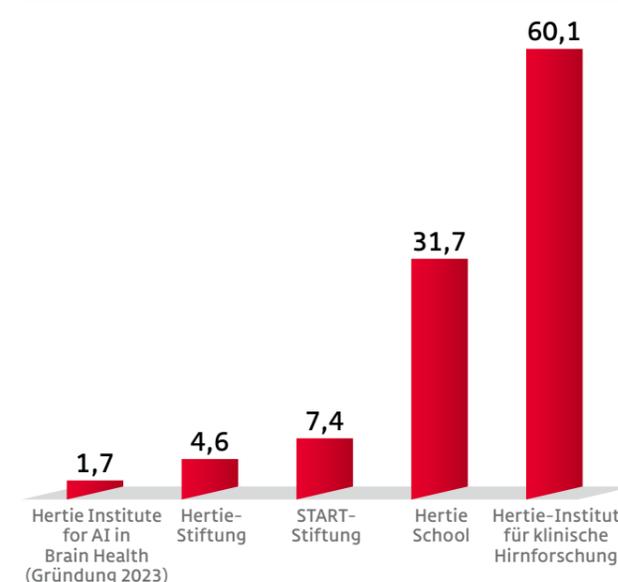
Die Projektmittel stiegen im Jahr 2023 minimal und lagen bei 30,0 Mio. Euro. Dieses Volumen an jährlichen Projektmitteln streben wir auch für die kommenden Jahre an. Die tatsächlichen Auszahlungen für Projekte hängen wesentlich von der Höhe der Mittelabrufe durch unsere Projektpartner ab und enthalten zum Teil auch Bewilligungen früherer Jahre. Im Geschäftsjahr 2023 beliefen sich die Auszahlungen auf insgesamt 35,1 Mio. Euro, rund 8,0 Mio. Euro mehr als im Vorjahr.

Die Tabelle „Auszahlungen Projektmittel 2023“ zeigt die Mittelabflüsse für die größeren Projekte. Zusätzlich sind für Sach- und Personalmittel der Projektarbeit 6,9 Mio. Euro aufgewendet worden.

In der Position „Sonstiges Ergebnis“ sind im Wesentlichen in früheren Jahren zugesagte, aber nicht voll verbrauchte Fördermittel enthalten. Diese Gelder werden dem Projektbereich zur weiteren Verwendung wieder zugeführt. Eine Zustiftung der Hertie-Stiftung in Höhe von 0,5 Mio. Euro an eine neurowissenschaftliche Förderstiftung führte im Jahr 2023 zu einem negativen Sonstigen Ergebnis.

Die Hertie-Stiftung hat in den Jahren 2019 bis 2023 insgesamt rund 132 Mio. Euro für Projekte ausgezahlt. Darin sind von Seiten Dritter erhaltene Mittel von 4,6 Mio. Euro enthalten. Zusätzlich haben die von der Stiftung gegründeten Institutionen (Hertie-Institut für klinische Hirnforschung, Hertie School, START-Stiftung und Hertie Institute for AI in Brain Health) Mittel in Höhe von über 100 Mio. Euro eingeworben (siehe Grafik „Drittmittel“). Diese Drittmittel haben die Fortentwicklung der Projekte unterstützt und das Wirken der Stiftung verstärkt.

Drittmittel 2019–2023 (in Mio. €)



Auszahlung Projektmittel 2023 (in T€)

Hertie School gGmbH	14.299
START-Stiftung gGmbH	3.219
Hertie-Institut für klinische Hirnforschung	3.049
Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience (inkl. Mittel an Hertie-Institut)	1.205
Jugend debattiert / Jugend debattiert international	962
MITWIRKEN – das Hertie-Förderprogramm für gelebte Demokratie	858
MS-Kampagnen und Unterstützung von MS-Erkrankten und MS-Initiativen	659
Hertie Institute for Artificial Intelligence in Brain Health (Hertie AI)	556
medMS Forschungsprogramm, Hertie-MS-Symposium	485
Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung	391
Hertie-Fonds für Ukraine-Geflüchtete (inkl. Mittel an Hertie School und Jugend debattiert)	379
Jugend entscheidet	355
Gehirn-Ausstellung im Senckenberg-Museum Frankfurt	300
Business Council for Democracy (BC4D)	238
Fonds für Antisemitismus-Bekämpfung und Aufklärung	233
Kampagnen und Projekte im Bereich „Demokratie stärken“	187
Eric Kandel Preis, Förderung FENS und Hertie-Senior-Forschungsprofessuren	169
Hertie Alumniprogramm fellows & friends	144
Beruf:Politik	122
Digitale und analoge Kommunikation im Bereich „Gehirn erforschen“ (u. a. Hirn und Weg – der Neuroblog, Dr. Mondino & NeuroForum)	121
Sonstige Projekte und Förderbeiträge an Dritte	269

Jahresabschluss

Bilanz

		31.12.2023		31.12.2022	
		in T€		in T€	
Aktiva					
Anlagevermögen		882.666		870.383	
Sachanlagen	160.140		162.429		
Finanzanlagen	722.526		707.954		
Umlaufvermögen		87.920		78.269	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.670		3.018		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	28.349		22.384		
Liquide Mittel	56.901		52.867		
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten		16		30	
Summe		970.602		948.682	
Passiva					
Eigenkapital		836.797		829.769	
Grundstockvermögen	163.152		163.152		
Rücklage aus Vermögensumschichtung	486.859		486.859		
Freie Rücklage	170.325		158.489		
Projektrücklagen/Mittelvortrag	16.461		21.269		
Rückstellungen		11.683		11.108	
Verbindlichkeiten		121.884		107.577	
• aus zugesagten Förder- und Projektmitteln	30.008		30.732		
• gegenüber Kreditinstituten	71.663		73.684		
• sonstige	20.213		3.161		
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		238		228	
Summe		970.602		948.682	

Ertrags- und Aufwandsrechnung

		2023		2022	
		in T€		in T€	
Erträge					
Ergebnis aus dem Vermögensmanagement		44.447		29.435	
• Ergebnis aus Wertpapieren/Geldmarktanlagen	12.788		9.018		
• Ergebnis aus Immobilien/Immobilienfonds (nach Abschreibungen und sonstigen Kosten)	10.008		9.340		
• Ergebnis aus Private-Equity/Beteiligungen	11.839		5.376		
• Ergebnis aus Vermögensumschichtungen	11.195		6.836		
• Aufwendungen des Vermögensmanagements	-1.383		-1.135		
Erträge aus Fördermittelzuwendungen		996		1.511	
Summe erwirtschaftete Mittel		45.443		30.946	
Aufwendungen					
Verwaltungsaufwendungen		-3.553		-2.890	
Summe Projektmittel		-30.000		-29.740	
Projektaufwendungen und Mittelzusagen	-34.807		-36.671		
Saldo aus Einstellungen/Verbrauch/Auflösungen von Projektrücklagen*	4.807		6.931		
Sonstiges Ergebnis		-54		1.684	
Restmittel zur Eigenkapitaldotierung		11.836		0	
Saldo aus Einstellungen/Verbrauch/Auflösungen von Rücklagen*		-11.836		0	
• Freie Rücklage	-11.836		0		
• Rücklage aus Vermögensumschichtung	0		0		
Mittelvortrag ins Folgejahr		0		0	

* Einstellung (-)/Verbrauch und Auflösung (+).



Gemeinnützige JK-Stiftung Mühlheim



KLASSIK STIFTUNG WEIMAR



KULTURSTIFTUNG DRESDEN der Commerzbank



STIFTUNG MERCATOR



POSSEHL Stiftung

stiftung PRO ASYL

RAGSTIFTUNG

Ringbeck FOUNDATION



Studienstiftung des deutschen Volkes

Stiftung Tangente

Weizmann Stiftung

ZEIT STIFTUNG BUCERIUS



ART INVEST REAL ESTATE



Bank1Saar



Deutsche Bank

Deutsche Bildung

DR.SCHNELL

EVONIK Leading Beyond Chemistry

EY Building a better working world

FELDHOFF & CIE. Real impact.

Freshfields Bruckhaus Deringer

HAYS

IBM

inlinity trusting artificial intelligence

J.P.Morgan

KPMG

Mangold

McKinsey & Company

NOMOS GLASHÜTTE

NXP

OM OHRMANN

Partnerschaft Deutschland PD - Berater der öffentlichen Hand GmbH

pwc

salesforce

T

TENSORPARC

TUVNORDGROUP

XAI Studio

Alfred Herrhausen Gesellschaft

BILDUNG & BEGABUNG

CIVIC INNOVATION PLATFORM GEMEINSAM WIRD ES KI

CD DR



Freunde der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung e.V.

HAS DER KUNST



Rotary Club Berlin-Gendarmenmarkt



SOCIAL IMPACT BERLIN

Talent im Land

theaterimpulse



v.f.h.

WERTE BÜNDNIS BAYERN

ZUKUNFTS WERFT

3 sat

Frankfurter Allgemeine

Gehirn&Geist

Spektrum.de

Impressum

Herausgeber

Gemeinnützige Hertie-Stiftung

Grüneburgweg 105
60323 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 660756-0
Telefax +49 69 660756-999
info@ghst.de
www.ghst.de

Projektleitung und Redaktion

Julia Ihmels (verantwortlich)
Carmen Jacobi (Projektleitung)
Fabian Famulok
Mona Mann

Gestaltung

11D-Kommunikation GmbH, Frankfurt am Main

Produktion/Druck

Braun & Sohn Druckerei GmbH & Co. KG, Maintal

© Mai 2024

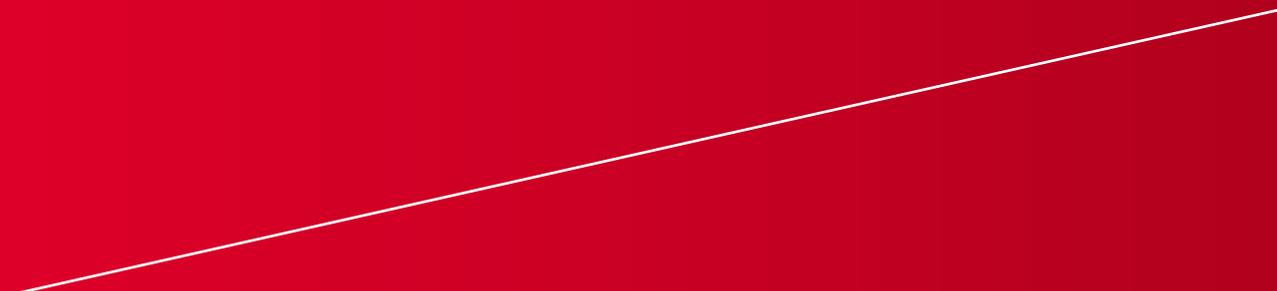
Gemeinnützige Hertie-Stiftung
Frankfurt am Main

Bildnachweise

AGV Banken/Torsten Silz (S. 25), Mike Auerbach (S. 27), Emanuela Bernsmann (S. 19), Bertelsmann Stiftung (S. 24), Dominik Buschardt (S. 2, 4, 5, 28), Laurence Chaperon (S. 3), Die Arbeiter (S. 26), dropout GmbH (S. 21), Hertie School/Peter Himself, Karg'sche Familienstiftung (U2), Thomas Lobenwein (S. 9, 29), Mackenzie und Alexander Mathis (S. 16), Janine Meyer (S. 15), privat (S. 13, 18), Ingo Rappers (S. 12), Tom Reindel (S. 25), Steffi Rose (S. 17), Elia Schmid (S. 14), START/Nadine Zilliges (S. 32), David Wedmann (S. 33)



Der Jahresbericht 2023 erscheint auch online:
www.ghst.de/jahresbericht2023



 [neuro.logisch](#)

 [doing.politics](#)

 [/gemeinnützige-hertie-stiftung](#)

 [@demokratieghst](#)

 [/hertiestiftung](#)

www.ghst.de